

Preis: 10 Pf. pro Quartal 30 Pf. pro Halbjahr 60 Pf. pro Jahr 1.20 M. (Postgebühren extra).
Verlag: J. Neumann, Neudammstr. 10, Berlin.
Kreuznach-Verlag Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. pro Quartal 90 Pf. pro Halbjahr 1.80 M. pro Jahr 3.60 M. (Postgebühren extra).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Der Kuckuck“. 2. „Der Landwirt“. 3. „Der Humorist“. 4. Die „Kunst- und Gewerbeblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzukommen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1907.

22. Jahrgang.

Reichstagsabgeordneter Auer †.

Dem von uns gestern gemeldeten Schlaganfall ist rasch der Tod gefolgt. Die Frankfurter „Volksstimme“ bezeichnet das Ableben von Ignaz Auer als einen Schlag für die Sozialdemokratie, nennt ihn den einflussreichsten Führer der deutschen Arbeiterschaft, und schreibt weiter:

„Seute kann und soll die Summe seiner rastlosen Tätigkeit nicht entfernt erschöpfend gezogen werden. Seine Stärke war vor allem das Regieren und Verwalten in der Partei, und auf den Parteitag war er derjenige Vertreter unserer Parteileitung, der in den schwierigsten Tagen mit Erfolg einsprang, uns entweder in geschickter Form verkündete, was „oben“ beschlossen war, oder mit feinem oder auch scharfem Spott Angriffe auf unsere, d. h. seine Parteiregierung zurückwies, sodass er stets die Lächer auf seiner Seite hatte, oder schlichtete und schob, sodass alles in der Reihe blieb. Er erreichte durch seinen goldenen Humor und seine bajuwariße Grobheit zugleich, was andere durch die glühendste Beredsamkeit nicht erzwingen konnten. Seine parlamentarische Tätigkeit, die sich namentlich auch in den Ausschüssen und bei Wahlprüfungen bewährte, erreichte ihren Höhepunkt bei den Debatten über das Umsturzgesetz im Jahre 1896, als er das Zentrum durch zwei der geschicktesten Reden, die je vor der deutschen Volksvertretung gehalten worden sind, in die Opposition gegen die geplante Ausnahmegegesetzgebung zwang.“

Auer wurde 1846 zu Dornellstadt in Niederbayern geboren. Er besuchte die Volksschule, erlernte das Sattlerhandwerk und arbeitete bis 1873 in diesem Verufe. Er bereiste Deutschland und Österreich als Handwerksgehilfe, diente 1869 seine Militärdienstzeit beim 11. Infanterieregiment ab und zeichnete sich sehr bald in der Gewerkschaftsbewegung aus. Inzwischen hatte ihn aber auch schon die politische Arbeiterbewegung gefangen genommen und auch gleich in die Höhe getragen.

Das Frankfurter Parteitag erwähnt u. a. noch: „1883 übersiedelte er als freier Schriftsteller nach München, also wieder in seine bayerische Heimat, um dort in den sogenannten Freiburger Geheimbundsprozess, den sonst niemand, als sächsische Behörden einleiten wollten, verwickelt zu werden. Zur Strafe dafür, daß er eines seiner Meisterstücke in der Ueberführung eines Spiegels geleistet hatte, wurde er zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Stetigkeit erhielt sein Kampfleben endlich, als sich nach dem Fall des Sozialistengesetzes die Partei neu organisierte. Daß Auer jetzt der erste Sekretär der mächtig gewachsenen Partei im Berliner Bureau, am Sitze der Reichspolitik, wurde, war sozusagen selbstverständlich. Und hier hat er bis zu seinem jetzigen Tode in seiner ungeheuer wichtigen Parteiführerstellung, wie im Reichstage, wohl ihn seit 1877 fast ohne Unterbrechung der sächsische Wahlkreis

bleiben können, wenn sie in der Öffentlichkeit als das er-
schienen wären, was sie sind, nämlich das Echo eines in
privaten englischen Sportskreisen gehegten
Wunsches. Sie traten aber mit so feiner Tatsächlichkeit
auf, als ob die Teilnahme des Kaisers an den Regatten von
Comes bis ins einzelne zwischen den Höfen von Berlin und
London geregelt sei, während in Wahrheit weder hier noch
dort von einer derartigen Vereinbarung etwas bekannt ist.
Um alles Hin- und Herfragen zu vermeiden, war es richtig,
das Erfundene als solches zu kennzeichnen. Eine Ver-
stimmung zwischen den leitenden Kreisen hätte und dräben
konnte aus dieser Klarstellung nicht erwachsen. Nament-
lich keine Verstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und König
Eduard.“

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Von einem kräftigen Frühlingslächeln und vielen
Zeitartikeln begrüßt, sind gestern die hohen Herren wieder
in den Wallot-Bau eingezogen. Den Eifer, der sich in der
guten Besetzung des Hauses dokumentiert, muß man loben,
selbst wenn man nicht weiß, ob er mehr dem Reichtum des
Innern oder den Anwesenheitsgeldern gilt. Ehe Graf Po-
sadowsky seinen Reffort zu verteidigen beginnt, hat er den
Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal zu vertreten.
Die Abgeordneten Goerd, Dr. Leonhardt, Kirch und Dr.
Sahn reden allerlei mehr oder weniger Bedeutsames über
den Kaiser Wilhelm-Kanal, ohne das Haus für diesen Be-
gegnung begeistern zu können. Der Staatssekretär meint,
er würde ja die Kanalverwaltung ganz gerne der Marine
abgeben — für ihn bliebe genug zu tun —, aber die Ma-
rine-Verwaltung sei gar nicht geneigt, die Sache zu über-
nehmen. Hoffmann brachte einen Appell an die verbün-
deten Regierungen, in der Sozialpolitik fortzufahren. Nach
dieser Rede wurde bald Schluss gemacht. Graf v. Pos-
adowsky wird wohl erst am Donnerstag antworten. An-
scheinend auf Verabredung beschränkten sich alle Redner
großer Kürze und Sachlichkeit, so daß einige Hoffnung auf
schnelle Erledigung des Etats besteht.

Der Besuch des Oberbürgermeisters Adides

von Frankfurt vor zwei Wochen in Berlin hat, wie die
„Post“ aus zuverlässiger Quelle schreibt, tatsächlich Ver-
handlungen wegen Uebernahme eines Ministerpostens ge-
gollt. Es handelte sich darum, festzustellen, „ob und un-
ter welchen Bedingungen Herr Adides geneigt wäre, das
Portefeuille des Kultusministeriums zu übernehmen“. Die
Verhandlungen führten jedoch zu keinem Ergebnis und
Oberbürgermeister Adides verzichtete endgültig auf die
Uebernahme des Portefeuilles. — Die „Frkf. Ztg.“ sagt
hierzu: Wir haben Grund, anzunehmen, daß diese Mitteil-
ung der „Post“ in der Hauptsache richtig ist. Da der Rück-
tritt des Herrn v. Studt nur noch eine Frage kurzer Zeit



* Wiesbaden, 11. April 1907.

Der Kaiser geht nicht nach Comes.

Die offizielle „Südd. Reichsfor.“ hat von Berlin aus
Auftrag erhalten, dem hin und her über eine Kaiserreise
nach Comes, über die noch jüngst die Londoner „Finanz-
chronik“ bis ins einzelne gehende Mitteilungen zu machen
mußte, ein Ende zu bereiten. „Jene Ausstellungen über
einen Besuch Kaiser Wilhelms in Comes hätten unbeachtet

Kleines Feuilleton.

Aphorismen über den Berliner. In der „Köln Ztg.“ ver-
öffentlicht ein Anonymus eine Reihe von Aphorismen über den
Berliner. Nicht übel spiegelt sich in diesen kritischen Sprüchen
eines halbwegs herolisierten Nichtberliners die Stimmung
des in diesem Punkte wahrhaft einigen Deutschlands gegen das
Monstrum an der Spree, das sich so erstaunlich, so verblüffend,
so unjünglich und so unentbehrlich entwickelt hat. Die
„besseren“ Berliner teilen diese Stimmung längst (es gibt
keine Großstadt der Welt, die von ihren eignen Bewohnern so
wenig angeschwärmt wird) und sie werden mit Vergnügen le-
sen, was das rheinische Blatt über sie sagt:

Was dem Beobachter des Berliner Volkscharakters zunächst
immer auffällt, ist der Mangel jeglichen Stils. Die öffent-
liche Gleichgültigkeit erklärt sich fast allein aus diesem Um-
stande. Wenn im Theater in einer noch so ernsthaften Tra-
gödie ein auf der Bühne beschäftigtes Dienstmädchen anfängt
Stühle abzustauben oder Tischbecher zu leeren, so beginnen die
im Parkett sitzenden Hausfrauen zu lachen und sich Bemerk-
ungen zuzuflecken. Das Interesse der Sachverständigen ist
gewedt.

Wird die Sozialdemokratie je Herrscherin in Berlin, und
schafft sie die Wackelparade ab, die Punkt 11 Uhr unter den
Birken erscheint, so hat sie an demselben Tage eine Gegen-Revo-
lution.

Überall in der Welt ist der Mann, der etwas Neues will,
der „unbequeme Mensch“. Ein großer Teil des Hasses der
deutschen Provinz gegen den Berliner beruht auf diesem Grund-
satz, was die Provinz natürlich nie eingestehen wird. Das Aus-
land glaubt immer noch, es handle sich um Velleitäten von 1896
und die Provinz unterstützt es liebenswürdigsterweise in diesem
Glauben.

Daß Berlin in seinem öffentlichen Charakter die unlie-
benswürdigste Großstadt Europas ist, leugnen die Berliner
selbst nicht. Zunächst schon deshalb nicht, weil die Krankheit
fast aller Bevölkerungsklassen der gegenseitige Neid ist. Kir-
chengeld bemerkt man im öffentlichen und gesellschaftlichen Le-
ben so viel Neid aufeinander wie hier. Daher eine ewige, un-
behagliche Spannung in diesem Berliner Leben, eine Spannung,
welche die Gefühler in der Straßenbahn, auf den Omnibussen,
in den Cafés widerspiegelt — die zu jedem Vorübergehenden
zu sagen scheint: Warum vertrittst du mir den Platz hier?

Man beobachte einmal, wie die in Berlin lebenden Süd-
deutschen und Österreicher sich verändern, sobald sie einige Mo-
nate hier sind. Sie gewöhnen sich, von dem Verkehr der Tram-
bahn an gerechnet bis in jede Kleinigkeit des Lebens, eine „Tat-
sächlichkeit“ des Ausdrucks an, die ihnen früher ganz fehlte.
Diese Erziehung zur Tatsächlichkeit ist das große Verdienst Ber-
lins. War es überflüssig, daß das deutsche Leben kam?

Zum Vorbildlichen Weltstädter fehlt dem Berliner viel
mehr, als er glaubt. Vor allem die innere Freiheit und
Selbstständigkeit trotz der sogenannten äußeren „Schonobrig-
keit“. Wer das nicht glaubt, sehe etwa an einem kleineren Ber-
liner Stadtbahnhofe das wahrhaft komödienartige Schauspiel,
das abspielt, sobald ein Offizier in Uniform den Bahnsteig be-
tritt. Er ist sofort der Mittelpunkt aller Blicke. Man beobach-
tet jede seiner Bewegungen, belauert achtungsvoll seine Mienen
und Worte. Die Gespräche gewöhnlicher Leute werden unter-
brochen, denn erst muß der Gegenstand der allgemeinen Ver-
ehrung gemustert werden. Und man kann einem Pariser oder
Londoner nicht verwehren, wenn sie dabei lächeln, selbst wenn
sie nichts von Köpenick gelesen haben.

Der taube Geschworene. Aus München wird gemeldet: Ein
tragikomischer Zwischenfall ereignete sich dieser Tage bei einer
Sitzung des Münchener Schwurgerichts. Es stellte sich heraus,
daß einer der Geschworenen vollständig taub war und der Ver-
handlung gar nicht zu folgen vermochte. Die Verhandlung

mußte sofort abgebrochen werden. Am Tage zuvor hatte derselbe
Geschworene bereits in einer Verhandlung mitgewirkt. Bei
einer früheren Session war er ebenfalls als Geschworener an-
gekommen, damals aber auf ein ärztliches Zeugnis hin vom Ge-
schworenenstande dispensiert worden. Seine neuerliche Einbe-
rufung hatte er als endgültige Ablehnung seiner damaligen
Eingabe betrachtet und war deshalb auf die Auslösung hin ohne
weiteres erschienen.

Aufregender Kampf auf einem Dache. Aus London wird
geschrieben: Das bekannte Zuchthaus von Wormwood Scrubs
war am Samstag der Schauplatz eines aufregenden Vorganges,
der zahllose Zuschauer anlockte. Ein Sträfling namens Davis
brach während des Spazierganges der Gefangenen auf dem Ge-
fängnishofe aus dem Glibbe und kletterte mit fahnenartiger Ge-
wandtheit an einem Regentrohr bis auf das Dach des hohen
Gebäudes. Unter gellendem Geschrei und Gelächter, aus dem
Verdorgung, daß er offenbar wahnsinnig geworden war, führte
Davis auf dem Rande des Daches wilde Sprünge und Tänze
auf. Er rief soeben ein Rohr ab und begann, die familiären
Oberflächen des Daches zu zertrümmern. Nach Vollenbung die-
ser Zerstörungsarbeit bedeckte er das Dach ab und häufte die Dach-
ziegel zusammen, um sie als Wurfgeschosse gegen die Wächter
zu benutzen. Das Dach hat zwei kleine Türme, zwischen denen
der entzerrte Gefangene eine unangreifbare Verteidigungs-
stellung einnahm. Der Zuchthausdirektor versuchte vergeblich,
den Mann durch freundliches Zureden zu beruhigen. Auch die
Bemühungen des katholischen Gefängnisaplasten waren erfolg-
los. Nachdem Davis fünf Stunden lang sein Zerstörungswerk
fortgesetzt und seine Angreifer bombardiert hatte, trieb ihn ein
Regen in einen der Türme. Ein Wächter schlich sich an ihn
heran und Davis floh wieder auf das Dach, wo sich aber be-
reits aus dem anderen Turme Wächter gesammelt hatten. Vor
einer entsehten Zuschauermenge, die sich um das Gefängnis ge-
sammelt hatte, spielte sich nunmehr auf dem Glibbe des Daches
ein wilder Kampf ab, der mit der Ueberwältigung und Fesselung
des Ausreißers endete. Das Gebäude sah aus, als wenn es
ein Bombardement bestanden hätte.

Ist, so wird natürlich nach einem Nachfolger gesucht. Es ist, wie wir eben früher einmal bemerkten, in gewissen Situationen viel leichter, einen Minister zum Rücktritt zu veranlassen, als einen geeigneten Ersatz für ihn zu finden, und das ist doch die Hauptsache. Die Verzögerung mancher aus politischen Gründen für notwendig erachteten Personalveränderungen innerhalb der Regierungen erklärt sich aus dem Mangel an Persönlichkeiten, die unter den gegebenen Verhältnissen gewillt und geneigt sind, die Leitung eines Ressorts zu übernehmen. Staatsmänner und Ministerkandidaten sind bei uns seit langem und gerade für die Bedürfnisse der vielbesprochenen Paarung ganz besonders dünn gesät. Mancher, an den man wohl in der Öffentlichkeit denkt, wird anherdem aus Gründen privater Natur, durch Rücksichten auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit abgehalten.

Der „Anarcho-Sozialist“ Arzt Friedberg ist in Mannheim

von den Behörden nicht nach Wunsch behandelt worden. Er beklagt sich bei der „Frkf. Ztg.“, die folgende Darstellung mitteilt: „Wie erinnerlich sollte die für die Ostertage in Offenbach geplante Konferenz, von der Polizei aber unterlagte internationale Anarchisten-Konferenz in Mannheim abgehalten werden. Auch hier erfolgte polizeiliches Verbot, einige der Teilnehmer hielten — ohne polizeiliche Genehmigung — ihre Konferenz in einem Gasthof einer Mannheimer Vorstadt ab. Am 2. April morgens wurde nun Dr. Friedberg verhaftet und zur Polizei geführt. Hier wurde festgestellt, daß er seit 19 Jahren in Berlin ansässig, augenblicklich von Berlin „auf Reisen“ abgemeldet und im Besitz eines Passes war. Es wurde ferner festgestellt, daß er keiner anarchistischen Gruppe angehört. Trotzdem wurde Dr. Friedberg ins Amtsgefängnis abgeführt, wo er sich zu einer Leibesuntersuchung bei offenem Fenster völlig nackt ausziehen mußte und wo man ihn trotz seines energischen Protestes zwangsweise photographierte. Dem Untersuchungsrichter wurde er erst am Abend des nächsten Tages an einer eisernen Kette geschlossen vorgeführt. Trotz der Einwendungen Dr. Friedbergs, daß er Mitglied einer Reihe wissenschaftlicher Körperschaften sei und bis vor kurzem der Berliner Stadtverordnetenversammlung als Mitglied angehört habe, wurde er als „fluchtverdächtig“ in Haft gehalten. Auch konnte er sich erst am nächsten Tage mit seinem Verteidiger in Verbindung setzen, der sofort persönliche Bürgschaft für ihn leistete. Aber selbst dann dauerte es noch bis zum Abend, ehe er entlassen wurde. Während seiner Haft wurde Dr. Friedberg gezwungen, jeden Morgen seine Zelle aufzuräumen und mit 5 anderen Gefangenen den Kübel voll Kot und Urin zum Reinigen nach der Latrine zu tragen.“ — Man wird wohl erst noch nähere Umstände kennen müssen, bevor man hier Kritik übt.

Zum neuesten „Simplizissimus“-Prozeß. schreibt die „Germania“: „Eine Seite dieser Angelegenheit geht uns auch an dieser Stelle an, und das ist die Frage: Was kann und was darf sich ein Witzblatt in Wort und Bild erlauben? In dieser Hinsicht hat der „Simplizissimus“ schon längst den Chimborasso an Nippigkeit erreicht, und wenn Lessing über die Münchener Press-Freiheit befragt worden wäre, er hätte dasselbe gesagt, wie von der Wiener: Sehen Sie mir mit der Wiener Pressfreiheit! Es ist ja doch nur die Freiheit, dem Gegner so viel Sottisen (Fressheiten) an den Kopf zu werfen, als einem nur einfallen. Es gibt keine Schranke mehr, weder eine gesellschaftliche, noch eine sittliche für diese Witz-Blätter; denn, statt den wohlgeschärften Pfeil des Witzes zu versenden, schlagen diese modernen „Geistesritter“ mit dem Dreischlegel drein. — Nun aber erst der ganze Kometenschweif der Schundliteratur, der hinterher kommt! In diesen fast nur von sexuellen Zweideutigkeiten ihren Bedarf deckenden Zechnpennstücken wird tagtäglich eine solche zum Himmel reichende Last sittlichen Schmutzes in die Seelen geworfen, daß alle städtischen Reinigungskolonnen dagegen wehrlos wären, wenn er offen auf der Straße zu sehen wäre.“

Ein neuer Geist in Südafrika.

Man schreibt aus Johannesburg: Es ist erstaunlich, welcher Umschwung sich hier seit den Wahlen in der öffentlichen Meinung vollzogen hat. Vor kurzem noch standen sich Buren und National-Briten ziemlich schroff gegenüber. Heute ist das alles anders geworden und Hunderte von Engländern erklären offen, daß sie die Volksstimme herbeigeführte Lösung für die einzig richtige halten und nicht noch einmal progressiv wählen würden. Ueber Nacht ist hier der Afrikaner-Geist geboren worden und er wird nicht mehr aussterben. Nur wenige halten noch am britischen Jingoismus fest, welcher so unendlich viel Unglück über das Land gebracht hat. — Die große Rede Bothas auf dem Bankett in Pretoria muß aber manchem Briten doch schmerzhaft gewesen sein. Denn der Premier, welcher vollkommen englisch spricht, hielt seine Rede holländisch und ließ sie durch einen Dolmetscher Satz für Satz ins Englische übertragen.

Der rumänische Bauern raucht wieder die Friedenspfeife.

Aus Bukarest wird uns gemeldet: Der Bauernaufstand darf als beigelegt gelten. Die Bauern sind zu den Feldarbeiten zurückgekehrt. Heute ist bereits zu übersehen, daß der Schaden keineswegs so groß ist, wie angenommen wurde. Eine wirtschaftliche Krise ist nicht zu befürchten. Eine Rundfrage bei mehreren größeren Banken ergab, daß keine bedeutenden Insolvenzen bevorstehen und daß man entschlossen sei, den Entschädigten und Kaufleuten weitgehendstes Entgegenkommen zu beweisen.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen ersten Sitzung nach den Ferien die Beratung des Kultus-Etats beim Kapitel Universitäten fortgesetzt, aber noch nicht zu Ende geführt. Morgen Weiterberatung. (Siehe Bericht.)

Berlin, 10. April. Dem Abgeordnetenhaus ist heute der bereits vor den Osterferien angekündigte Entwurf eines Reichsbedienstetengesetzes zugegangen, das die Gehälter nach Dienstalter festsetzt. Das Gesetz soll am 1. Januar 1908 in Kraft treten.

Ausland.

London, 10. April. Die Kolonialkonferenz, die am Montag beginnt, ruft überall großes Interesse hervor. Das Programm ist sehr umfangreich. Am 16. findet zu Ehren der Konferenzteilnehmer ein großes Bankett zu 3000 Gedecken statt.

Petersburg, 10. April. Die russische Regierung wurde benachrichtigt, daß China gegen Rußland bei der Haager Konferenz die Klage auf Ersatz von Riesensummen für die Vernichtung chinesischen Eigentums in der Mandchurei erheben wird. Rußland weigert sich, zu zahlen.



Geschenk von Kaiser Wilhelm.

Kaiser Wilhelm hat König Eduard ein Standbild Wilhelm 3. von Oranien zum Geschenk zu machen beschlossen. König Eduard hat als Platz für das Standbild bereits eine Stelle vor der Südfassade des Kensington-Palastes in London bestimmt. Dem Tranierfürsten ist es gelungen, die Eroberungspolitik Ludwigs 14., die Europa zu umklammern drohte, in Schranken zu



Statue Wilhelms III. von Oranien.

halten. In dieser Beziehung schuldet ihm Preußen keinen geringeren Dank als die Niederlande und England selbst. Wenn aber die englische Bevölkerung das Standbild Wilhelms 3. betrachtet, so wird sie vermutlich zunächst an die wichtige Tatsache denken, daß unter diesem Könige das englische Verfassungswerk geknüpft und voll aufgebaut worden ist.

War Zirkusdirektor Niederhofer der Mörder? Man meldet uns aus München: In der Untersuchung gegen den angeblichen Zirkusdirektor Niederhofer wegen Mordes an dem Kaufmann Hendischel ist jetzt eine überraschende Wendung eingetreten. Niederhofer hatte bekanntlich einen Anfall des Mordes bestritten, mit dem Hendischel nach England gereist und der auch mit ihm in dem Zirkusgebäude gewesen sein soll. Nach langen Bemühungen ist es der Polizei nun gelungen, den betreffenden Anfall in England aufzufinden und nach München zu zitieren. Gestern wurde derselbe plötzlich Niederhofer gegenüber gestellt und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er, Niederhofer, allein mit Hendischel in den Zirkus gegangen sei. Seitdem sei Hendischel unsichtbar gewesen. Niederhofer war nach der Konfrontation ganz gebrochen.

Kältehaftes Ende eines Leibarztes. Der Droht meldet aus Wien: Der Leibarzt des Herzogs von Parma, Dr. Griffing, ist nachts bei der Station Pflaßstadt von einem Personenzug der Südbahn abgestürzt und unter die Räder geraten. Sein Leichnam wurde völlig zermalmt aufgefunden. Nach einer anderen, aber wenig glaubwürdigen Version soll Dr. Griffing ermordet und die Leiche dann auf die Eisenbahnschienen gelegt worden sein.

Eine Warnung an Selbstmordkandidaten. Ein Witzbesitzer in Leipzig erläutert in der Zeitung für den Oberbruch folgende Warnung für Selbstmordkandidaten: „Nachdem in letzter Zeit in dem Reich bei meinem Erbgräbnis zwei Personen freiwillig den Tod gesucht haben, bin ich durch den Ortsvorstand aufgefordert worden, den Raum um den gedachten Teich um 2 Fuß zu erhöhen. Dazu fühle ich mich durchaus nicht verpflichtet, warne aber hierdurch jeden Selbstmordkandidaten ernstlich, meinen Teich zu solchen gottlosen Handlungen zu missbrauchen.“ — Hoffentlich hilft's!

Die nächst Paris größte Stadt der französischen Republik ist nicht mehr Lyon, der Vorort der französischen Seidenindustrie, sondern Marseille, der erste Seehafen des Landes. Das ist das Ergebnis der jüngsten statistischen Erhebungen; Marseille hat jetzt einige tausend Einwohner mehr als Lyon. Beide Städte haben seit langen Jahren in scharfem Wettbewerb miteinander gestanden.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 9. April. Die Regelung der Lehrergelälter bildete den Hauptgegenstand in der letzten Gemeindevorstandssitzung. Der Gemeindevorstand wollte die Mietentschädigung um 100 % erhöhen, das Grundgehalt jedoch nicht. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurden Grundgehalt und Mietentschädigung um je 100 % erhöht. Die Aufbesserung zusammen mit der vor acht Tagen beschlossenen Erhöhung der Alterszulage kostet der Gemeinde jährlich circa 2000 M. — Die Vollerhebung des neuen Spritzenhauses macht die Anschaffung von Feuerlöschgeräten notwendig. Die Vorlage, die sich aus durchweg einfachen Utensilien zusammensetzt, wird an eine Kommission verwiesen. — Dem Wiesbadener Schützenverein werden die Feldwege für seine Ansiedelung im Distrikt Schmidts wiese freigegeben.

Dogheim, 10. April. Ein Zimmerbrand entstand am letzten Sonntag während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber in dem Hause Schönbergstraße 8. Anwohner, welche den Brand noch rechtzeitig gewahrten, löschten denselben. Der Schaden ist unbedeutend. — Die Eheleute H. Fr. Brück und Katharine Elise geb. Schöfer begehen am 15. d. M. in voller Freundschaft das silberne Ehejubiläum. — Für den aus dem Polizeidienst ausgeschiedenen u. zum Vollziehungsbeamten bestellten Julius Müller ist der Bewerber Otto Schmidt aus Hamm (Sieg) angenommen und als Polizeiergeant bestätigt worden.

Braunbach, 10. April. Der gestern von dem Hüttenmaterialzug überfahrene Maler Wilhelm Heiler von hier ist inzwischen seinen erlittenen Verletzungen erlegen. Es waren innerliche Verletzungen verursacht worden, die den Tod zur Folge haben mußten. Der Verunglückte war schwerhörig, was vielleicht auch mit zu dem Unglück beigetragen haben wird.

Limburg, 10. April. Herr Geh. Justizrat Hilff ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter (83 Jahre) von dem seit vielen Jahren bekleideten Amt des Präsidenten der Handelskammer Limburg zurückgetreten. An seine Stelle wurde Herr Kaufmann Louis Hille gewählt. — Die bekannte Gastwirtschaft von Karl Hilff, verbunden mit der an der Diegerstraße, Ecke Alleestraße gelegenen Gartenwirtschaft, wurde für 95000 M. an Herrn Bernhard Stahlheber hier verkauft. — Heute verstarb hier der 56 Jahre alte Nikolaus Meyer, der Mitinhaber der bekannten hiesigen Großkaufmannsfirma Hille und Meyer.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Maler Desregger im Sterben?

Der große Darsteller Tiroler Volkslebens, einer der populärsten deutschen Maler, Franz Desregger ist schwer erkrankt; glücklicherweise aber wird gemeldet, daß eine Wendung zum Besseren bereits eingetreten ist. Desregger ist am 30. April 1835 in Stronach in Tirol geboren. Anfangs als Bildhauer Autodidakt, studierte er dann die Malerei in München, über ein Jahr in Paris und seit 1867 wieder in München bei Piloty an der Akademie, deren Professor er heute ist. Er ist der berühmte



Franz von Desregger.

Maler des Tiroler Volkslebens, der Epiker für seine große historische Vergangenheit, die in den napoleonischen Kriegen ihren Höhepunkt hat, der Lyriker und Humorist für die menschlich-sympathischen Bäume seines Lebens, wie sie sich im Wirtshaus und auf der Alm, in der Kirche und im Bauernhaus zu lebendigen Bildern gestalten. Seine Bilder sind Gemeingut der ganzen Nation geworden, und so hat ihn denn auch der Kaiser schon vor anderthalb Jahren zum stimmberechtigten Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt.

Das Herz der Zeit. Im „Tagebuch“ seines Heimgartens (Verlag von „Neulam“ in Graz) veröffentlicht Peter Rosegger folgendes Gedicht auf eine Taschenuhr:

Wie fühl' ich dich an meinem Herzen schlagen,
Du stilles, reges gelbes Herz der Zeit!
So wandern wir selbster selber Tagen
Den dunklen Stundenweg der Ewigkeit.
Der Reiger freisetzt stetig in der Runde,
Ein Standbild, wie das Weltenerbe kreist;
Dein Herz, o Mensch, ist endlich, wie die Stunde,
Unendlich, wie die Runde ist dein Geist.

Wein-Zeitung.

Weinfälschungsprozeß.

* Mainz, 10. April.

Ueber die Zeugenvernehmung lesen wir im „Rheinischen Anzeiger“:

Kaufmann Josef Wittwich war infolge von Differenzen ausgeschieden. Der Zeuge gibt zu, daß er Glyzerin und Asche den Weinen zugelegt, die Stoffe habe er von der Firma Kern-Edenloben und von Braun-Mainz bezogen. Zeuge gibt die Möglichkeit zu, daß unter Deubel und Modrow auch Weinsäure verwendet wurde. Spanischer Sekt und Säuremittel seien ebenfalls bezogen worden. Der Zeuge gibt ferner zu, daß unter seiner Geschäftsführung einmal Rahewasser zur Auflösung des Zuckers genommen worden sei. — Der frühere Kellermeister des Binger Geschäpftes, das später aufgegeben wurde, Saas aus Bad Dürkheim, will von Wittwich nichts verdächtiges wahrgenommen haben. Nur einmal habe Paulus aus einer Flasche etwas in die Lagerfässer geschüttet; als er ihn gefragt, was es sei, habe er ihm keine Antwort gegeben. — Leo Kern-Edenloben, Inhaber der Firma Em. Kern, hat an Wittwich 1500 Kilo Glyzerin, Asche, Süßstoffe und den Süßwein geliefert. Auf Wunsch des R. seien die Bestellungen nicht gebucht worden. Paulus habe auch mehrere Male persönlich Einkäufe gemacht. Nach dem 1. Juli 1903 unter Wittwich Geschäftsführung seien keine verbotenen Stoffe mehr bezogen worden. — Prokurist Lutz-Wildesheim will vor 1903 mit den Kellern nichts zu tun gehabt haben. Erst mit dem Eintritt des Angeklagten Wittwich habe er das Lager- und Probebuch geführt. Von Wittwich habe er die Weine erhalten, daß unter keinen Umständen etwas Verbotenes geschahen dürfe. Die Moste und Weine seien zum größten Teil in Rheinhessen gekauft worden. Im Jahre 1904 seien zur Verzeigerung auf das Stück 230—250 Liter Zuckerauflösung und im Jahre 1905 etwa 250—300 Liter verwendet worden. — Der Kaufmann und Chemiker Reusch-Wiebrich will 1899 an Wittwich 200 Kilo Weinsäure etc. geliefert haben; die Lieferungen seien auf Wunsch nicht in die Bücher eingetragen worden. — Chemiker Dr. Ludwig Senfter-Wingen hatte für Wittwich und später auch für die „Deutschen Weinkellereien“ Analysen gemacht, dieselben seien häufig unter den gesetzlichen Grenzwerten geblieben, von 1903 seien die Ziffern durchschnittlich wesentlich höher geworden. — Makler Moses Brück-Wingen will an die „Deutschen Weinkellereien“ nur Weine verkauft haben, von Obstweinen wisse er nichts. Der Landwirt und Händler Kreimlich aus Alfenz habe ihm einmal gesagt, ob er nicht der Firma Obstwein liefern könne, was der Ludwig liefern könne er doch auch. — Ludwig Vergoffsky (Inhaber der Firma Braun-Mainz) hat an den Kellermeister Paulus Glyzerin und Weinsäure verkauft, auch sei solches von ihm bezogen worden. Kellermeister habe er ebenfalls geliefert. Auf Wunsch, und da gleich bezahlt worden, seien die Eintragungen in die Bücher unterblieben. Innerhalb der letzten 7 Jahre habe er von der Fabrik 36 000 Kilo Glyzerin bezogen, die sich aber auf viele Abnehmer verteilten. Ein Reisender der Firma teilte mit, daß in den Jahren 1900-1901 Zitronensäure, Weinsäure, Pottasche, Couleur, Extraktstoffe etc. im Werte von etwa 5000 M bezogen worden seien.

Die übrigen Zeugenvernehmungen waren nicht von Belang. — Ueber die

Gutachten der Sachverständigen

berichtet unser D-Korrespondent:

Handelslehrer Kreyes-Mainz hat über die Bezüge der „Deutschen Weinkellereien“ vom November 1902 bis 3. Oktober 1905 ab aus den Büchern folgende Feststellungen gemacht: Von Gefrier-Wingen wurden in dieser Zeit bezogen: 200 Gramm Salizylsäure, dann mehrmals 2 Kilogramm Salizylsäure, ferner 2 Pfund Weinsäure, 1 1/2 Kilogramm Tannin, 4 Kilogramm Weingeist, 1 Kilogramm Weinsprit, 1 Pfund Salizylsäure und 8 Pfund Couleur von S. Gahn-Mainz im August 1903 594 Liter Weinsprit und von Theodor Kurz-Frankfurt a. M. im November 1901 34 Kilogramm Weinsprit. Der Sachverständige hatte bei dem großen Betrieb die Geschäftsbilanz für günstig gehalten, im Jahre 1905 aber habe der Ueberschuß nur 12 511,40 M betragen.

Der Sachverständige Weinkontrollleur Weiser-Rothheimbolanden, der ein schriftliches Gutachten von 117 Seiten erstattet, sprach sich über die Reklamationen der Kunden und die Mengen Analysen aus, die beim Uebergang in das neue Weingebiet von der Gesellschaft erhoben wurden. Den enormen Bezug von Zucker hält er für außerordentlich hoch. Der Sachverständige nimmt auch an, auf Grund seiner Erfahrungen, daß die von der Firma Oppenheimer u. Sandheimer-Strasbourg an die „Deutschen Weinkellereien“ gefandten Weine in Biedersheim bearbeitet und dann wieder nach Strasbourg zurückgegangen seien. Aus der Korrespondenz geht das jedoch nicht hervor und ist auch nicht in der Verhandlung bewiesen worden. Der Sachverständige will bei seiner Revision in den Kellern den Eindruck gewonnen haben, daß der Geschäftsführer Deubel in Verbindung mit dem Kellermeister Paulus die technischen Leiter des Betriebes bis zum Sommer 1903 waren.

Prof. Dr. Rupp-Karlsruhe hatte im Juli und August bei dem Bezug der Bingerischen Weine 6 Proben untersucht. Die Proben seien als Binger Weine bezeichnet gewesen, sie hätten einen Extraktgehalt von 1,6 aufgewiesen. Er habe die Weine nach diesem Gehalt als überstreckt gehalten, weil er wisse, daß die Binger Weine bedeutend mehr Extraktgehalt hätten. Die ihm vorgelegenen Produkte seien in sehr unrationeller Weise hergestellt und bis zur äußersten Grenze gestreckt gewesen.

Von der Verteidigung wird darauf hingewiesen, daß die Weine in Karlsruhe nicht als Binger, sondern als „Mein Weine“ deklariert waren.

Prof. Dr. Mayrhofer-Mainz bemerkt, daß er in den Jahren 1901—1905 kleine Analysen vorgenommen habe. Bis zum Jahre 1903 seien Weine dabei gewesen, die stark an der Grenze gestanden, auch solche mit flüchtiger Säure, die stichig und als Essig zu betrachten gewesen seien. Vom Jahre 1903 ab habe er keine Beanstandungen mehr gehabt. — Ähnlich äußert sich Dr. Stern-Kreuznach.

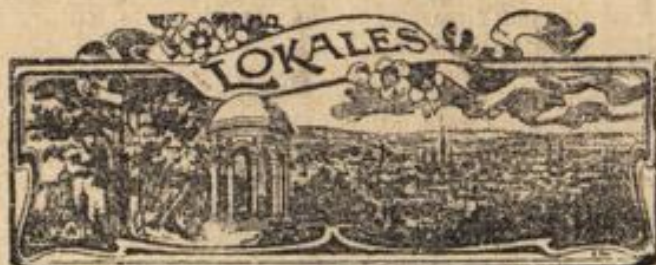
Prof. Dr. Kulisch-Golmar hat sich ein Gesamtbild aus sämtlichen Analysen gebildet. Am schlimmsten seien die Analysen aus den Jahren 1900—1902, das Resultat sei ein äußerst betrübendes, da massenweise überstreckte Produkte vorliegen. Etwas besser seien die Resultate aus den Jahren 1903—1906. Trotzdem seien sämtliche Weine nach dem neuen Weingebiet als überstreckt zu bezeichnen. Die Weine wiesen in der Mehrheit 1,6 und 1,7 Extraktgehalt auf, das sei als unter dem Durchschnitt der rheinischen Weine zu betrachten, auch seien die Weine erheblich vermehrt worden. In dem Betriebe der Deutschen Weinkellereien sei ganz erheblich gezudert worden, das beweise der große Zuckerverbrauch. Nicht zum Zwecke der rationalen Verbesserung seien die Zuckermengen erfolgt, sondern zur außerordentlichen Streckung. Was die Strasbourg Weine anbelange, so habe er den Eindruck gewonnen, daß die Firma Oppenheimer u. Sandheimer dieselben in Biedersheim habe herstellen lassen und sie dann wieder fertig zurückgenommen habe. Das Aufgeben solcher Weine aus Lothringen nach Bingerbrück und in die Pfalz erkläre dies zur Genüge. Bei den vorliegenden Analysen könne es sich nicht um natürlich gewachsene Weine handeln, das sei völlig ausgeschlossen.

Durch das Gutachten des Prof. Fresenius-Wiesbaden, der sich über die Weine von 1903—1906 günstig aussprach, wurde auf Betreiben des Justizrats Dr. Schmitt die Verwechslung einer Analyse durch Kulisch aus dem Jahre 1902 in das Jahr 1906 aufgeföhrt, worauf Kulisch seine Aussagen über die drei letzten Jahrgänge fallen ließ, aber trotzdem behauptete, daß er an seiner Gesamtansicht nichts ändere; er erkläre vor wie nach, daß trotz des höheren Extraktgehaltes auch die letzteren Weine als überstrecktes Produkt zu bezeichnen seien.

Nachdem noch die Herren Verbandsrevisor Seibert-Wiesbaden, Dr. Aschoff-Kreuznach, die Weingutsbesitzer Kunze-Kreuznach und A. Kösch-Pfaffen-Schwabenheim eingehend gehört waren, wurde um 7 1/2 Uhr abends die Verhandlung geschlossen.

Die Plaidoyers begannen heute Vormittag.

Der Draht meldet uns heute mittag: Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Kellermeister Peter Paulus und den früheren Geschäftsführer Deubel je 6 Monate Gefängnis und je 3000 M Geldstrafe; gegen den Kaufmann Modrow 4 Monate Gefängnis und 3000 M Geldstrafe und gegen den Direktor Kaufmann Wirth 1000 M Geldstrafe. Der Staatsanwalt ersuchte das Gericht, auf eine recht hohe Strafe zu erkennen, um die Provinz Rheinhessen und den Rheingau von diesen Giftmischern zu befreien.



* Wiesbaden, 11. April 1907.

Vaterländischer Frauenverein.

Nach einer kurzen Vorstandssitzung der hiesigen Zweigabteilung des Vaterländischen Frauenvereins, in der der Schriftführer Oberleutnant Wilhelm über die unsrer Lesern aus den stets veröffentlichten Berichten bekannte segensreiche Vereinsarbeit berichtete und Herr Stadtrat Bickel den Kassenbericht erstattete, laut dem der Verein trotz großer Aufwendungen immer noch ein Scherlein zur Unterstützung übrig hatte, kamen die Mitglieder aus dem Regierungsbereich im Stadtverordneten-Sitzungssaal zur Jahres-Versammlung zusammen. Es waren 29 Zweigvereine laut Präsenzliste vertreten. Den Verhandlungen, welche von der Vorsitzenden Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe geleitet wurden, wohnte auch der Regierungsrat Dr. von Meißner bei.

Den Jahresbericht erstattete Herr Oberleutnant a. D. von Wilhelm. Er gedachte der Stiftung anlässlich des Silberhochzeit des Kaiserpaars, der goldenen Hochzeit des Großherzogpaares von Baden, des bei Anwesenheit der Kaiserin in Berlin stattgehabten Kongreßtages und sagte dann über die eigentliche Vereinsarbeit u. a.:

Es ist mir eine Freude über die laufende Wirksamkeit unsrer Vereine und ihre ruhige, regelmäßige Fortentwicklung berichten zu können. Das ständige Wachstum unsrer Verbände, welches wir in dem letzten Jahrzehnt beobachten konnten, hat auch in der Gegenwart angehalten und beschleunigten Schritt angenommen. Die Zahl der Zweigvereine ist um 5 Ortsvereine auf 38 angewachsen. In dem Kreisverband für den Oberrhein mit 6 Zweigvereinen ist, dank der Bemühungen des Herrn Landrat Büchting, ein zweiter für den Kreis Limburg mit 6 Zweigvereinen neu hinzugekommen. Unter den 38 Zweigvereinen sind 9 Kreisvereine und 29 Ortsvereine. Eine Kreisorganisation fehlt noch in 5 Kreisen, nämlich: im Unterlahnkreis, Rheingaukreis, Kreis Höchst, den Landkreisen Wiesbaden und Frankfurt. Eine solche empfiehlt sich indessen aus mehreren Gründen. Die Zahl der Mitglieder ist von 1904 im vorigen auf 13335 in diesem Jahre gestiegen, während wir vor 10 Jahren nur 14 Vereine mit 1809 Mitgliedern hatten. In dieser Zeit hat sich somit die Mitgliederzahl nahezu verdreifacht. Gewachsen sind die Zweigvereine Biebrich, Dillenburg, St. Goarshausen, Montabaur, Weilburg, Westerburg, während ein wesentlicher Rückgang nirgends zu verzeichnen ist. Auch hier sehen wir das Anwachsen hauptsächlich bei den Kreisvereinen, und das hat darin seinen Grund, daß die großen Kreisvereine ihre Tätigkeit auf einen bestimmten greifbaren Gegenstand richten; nur für einen solchen läßt sich das Interesse weiterer Kreise erregen und wach erhalten. Jede Bauernfrau im eigenen oder benachbarten Dorf muß den Segen der Vereinsstätigkeit sehen können. Meist ist es die Ausdehnung der Gemeindefürsorge, also die Einrichtung, durch welche der Vaterländische Frauenverein am vollkommensten seinen verschiedenen jagungsgemäßen Zwecken dient, durch welche er Pflegerinnen für den Kriegsfall beschaffen hilft und doch schon im Frieden reichlichen Segen stiftet. Für dieses Ziel erwärmen sich alle Herzen und darin liegt der eigentliche Grund der großen außerordentlichen Erfolge des Vaterländischen Frauenvereins. Die Kreise mit einem Reiz von Gemeindefürsorge, die der ganzen Bevölkerung zu flatten kommen, zu überziehen, das ist ein Ziel, welches überall angestrebt werden sollte. Eine solche Tätigkeit ist bei der gemischten Bevölkerung, wie wir sie in Nassau haben, nur möglich bei durchaus harmonischem Zusammenwirken beider Konfessionen. Das solches stattfinden kann, sehen wir in dem Kreise Unterwiesbaden und in Biebrich, wo sich, was mit Freuden zu begrüßen ist, auch die katholischen Ordensschwestern in den Dienst des Vaterländischen Frauenvereins stellen. Der Kreis Biedenkopf unterhält 18, der Unterwiesbadener Kreis 12, der Kreis Westerburg 6 Krankenpflegerinnen. In unserem Verband ist die Zahl der Schwestern von 51 auf 56 gestiegen, davon sind: 1 rote Kreuz-Schwester, 27 Diakonissen, 6 Diakone, 8 katholische Ordensschwestern, 14 Pflegerinnen ohne Mutterhaus, von welchen 11 in der Krankenpflege und 3 im Dienst von Kinderhäusern stehen. Eine Dienstboten-Veranstaltung des Bezirksverbandes gemeinsam mit dem Zweigverein Wiesbaden, wobei 130 Dienstboten und zwar 72 weibliche und 58 männliche durch Belohnung für 10 und mehrjährigen treuen Dienst, 42 weibliche und 5 männliche durch Diplom mit silberner Brosche beglückt, Anhänger für über 50jährige Dienstzeit ausgezeichnet wurden. Man will auch hierdurch zur Abhilfe der Mängel auf dem Gebiete der Dienstbotenfrage beitragen. Es wäre zu empfehlen, daß die Vereine der Erziehung der Dienstboten ihr Interesse zuwenden, wie dies auch anderwärts, z. B. in dem Vaterländischen Frauenverein Schleswig durch Arbeitsabende für Dienstmädchen geschieht. Die Teilnehmerinnen sollen hierdurch tüchtig gemacht werden für ihre Tätigkeit im Hausstand der Herrschaft, wie später im eigenen Hausstand. Getragen von christlichem Geiste soll der Sinn für Fleiß, Sauberkeit und Ordnung geweckt und gefördert werden. Der Bezirksverband hat im vorigen Herbst durch eine Wohltätigkeitsveranstaltung Mittel aufgebracht und beigesteuert zur Ermietung der Räume für ein Invalidenheim, wozu der Kreisverein vom Roten Kreuz die andere Hälfte aus seinen Mitteln zulegte und dadurch die neue Einrichtung ermöglichte. Das Invalidenheim vom Roten Kreuz wurde auf Veranlassung des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hier im Hotel „Zum Römer“, Büdingenstraße 8, mit 8-9 Betten eingerichtet. Das Zentral-Komitee gewährt Invaliden aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870-71, sowie Refrakteszenten der süddeutschen Schuttruppe eine 4-6wöchentliche freie Badekur in seinem Invalidenheim und übernimmt die Verpflegungskosten. Der Magistrat hat den Inassen in entgegenkommender Weise kostenlose Thermalbäder und andere Kurmittel, sowie Zutritt zum Kurhaus bewilligt. Seit November v. J. war das Invalidenheim von 4 Veteranen aus dem Krieg 1870-71, zwei ehemaligen Krankenpflegern und 9 Leuten der Kaiserlichen Schuttruppe, zusammen von 15 Personen besetzt, von welchen 5 geheilt, 3 sehr wesentlich gebessert und 7 gebessert entlassen wurden. Für die Sommermonate steht ein starker Besuch in Aussicht. Die Einrichtung hat sich bis jetzt durchaus bewährt. Das Offizierskorps des Landwehrbezirks Wiesbaden hat zu Weihnachten für die alten Krieger ein Faß von 300 Liter Rheinwein, ein Gönner eine Beihilfe von 1000 M. gespendet. Auch im Berichtsjahre haben unsere Vereine wieder ihre patriotische Tätigkeit zur Sammlung von Liebesgaben aller Art und von Geldspenden für unsere tapferen Soldaten in Südwesterfront entfaltet, wodurch wir in der Lage waren, in 4 Sendungen 214 Kisten, darunter 200 mit 10 000 Flaschen Emser Mineralwasser, ein Geschenk der Kgl. Staatsregierung, und 14 Kisten mit Wein und anderen Liebesgaben, zusammen im Wert von 4500 M., der Hauptsammlung in Hamburg zur Weiterbeförderung übersenden zu können. Auch der Zweigverein Limburg hat 3000 Zigarren und 1000 halbe Flaschen Mineralwasser dorthin geschickt. Zahlreiche Briefe und Karten brachten uns den freudigen Dank der Empfänger mit der Gewißheit, daß die Gaben gut angekommen sind. Unseren Zweigvereinen konnten wir in 14 Fällen Beihilfen zusammen im Betrage von 2170 M. gewähren. Der Hauptverein bewilligte 700 M. an 3 Zweigvereine und seitens der Stiftung „Frauentrost“ bekamen zwei Schwesterstationen im Kreise Biedenkopf je 150 M.

Außer diesen 3170 Kerbheften größere Zuwendungen: der Zweigverein Biebrich neben dem Legat von 20 000 M. von drei Fabrikfirmen und 2 Privatpersonen zusammen 2550 M., Emser hatte aus einer Aufführung einen Ertrag von 700 M., Geisenheim wurden 100 M. zugewendet, Schwanheim ertrug ein Geschenk von 378 M. Die Zuschüsse für Kranken- und Gemeindepflege sind beträchtlich gestiegen. Sie betragen 2027 M., welche für Haushaltungsunterricht 1452 M., solche für Kleinberuflichen 563 M., zusammen 2602 M. Das ist 356 M. mehr als im Vorjahre.

So sehen wir in den meisten Vereinen reges Streben, die Vereinszwecke zu fördern. Mögen alle Frauen unsrer Regierungsbezirks es als Pflicht empfinden, an diesem Dienst der Nächstenliebe, dem Erbgut deutscher Gesinnung, teilzunehmen.

Dem Schriftführer wurde von der Vorsitzenden für seine hingebende Arbeit der Dank ausgesprochen. — Ueber den Stand der Kasse berichtete Herr Archivar Dr. Hagemann. Die Einnahmen sind hinter denen des Vorjahres etwas zurückgeblieben. Sie betragen 6170 M., wovon 1973 M. Beiträge sind. Die Ausgaben beziffern sich hingegen auf 6387 M. Der Vermögensbestand bestand am 31. Dezember 1906 in dem Kassenkapital von 15000 M. Auch dem Kassier dankt die Vorsitzende für seine gute Kassenführung. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Haushaltungsunterricht in den Volksschulen.

Ueber dieses Thema hielt Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kalle einen zwar kurzen, aber allgemein interessanten Vortrag. Unser Ehrenbürger hat sich bekanntlich stets für Kochschulen begeistert. Er sagte u. a.: Daß die Ernährung in dem Familienbudget eine Hauptrolle spielt, wissen Sie alle. In der Familie des Arbeiters und kleinen Beamten sowohl sowie der wirtschaftlich gleichgestellten Personen. Jene Kreise müssen unbedingt wissen, wie und was sie kochen müssen, um mit den meist sehr geringen Mitteln eine den Anforderungen genügende schmackhafte Kost herzustellen. In genauer Erwägung dieser Umstände habe ich früher im Volksbildungsverein Abend-Schulung für arme Mädchen angeregt. Sie traten ins Leben und fanden auch anfangs einen sehr guten Zuspruch. Die ganze Einrichtung kostete rund 500 M. Unterrichtet wurden 24 Kinder. Später zeigte sich aber, daß das Interesse nachließ, denn die Schülerinnen blieben nach und nach aus. Und da sei er selbst als Anreger dafür eingetreten, die Kurse eingehen zu lassen. So geschah es auch. Gleichzeitig damit habe er jedoch als Magistratsmitglied beantragt, man möchte provisorisch in einer Schule Haushaltungs- und Kochunterricht einführen. Magistrat und Stadtverordnete führten nun den Unterrichtsgegenstand ein. Der Erfolg war ein außerordentlicher. Trotzdem der Unterricht ein freiwilliger war, fehlte niemals ein Kind bei den Kursen. Ja, es wurde von zünftiger Stelle behauptet, daß mit dieser Einrichtung auch der Unterricht in den anderen Vorfächern zugenommen habe und der Stadtschulinspektor äußerte sogar in seinem Bericht, daß viele Mütter von ihren dem Unterricht beizuhörenden Töchtern ge-

lernt haben. Daraufhin wurde der Unterricht in den oberen Klassen der Volksschule eingeführt und zwar mit je 6 Herden, an denen 4 Mädchen, zusammen also 24 Schülerinnen, arbeiteten. Auf diese Weise haben in den letzten Jahren 300 Mädchen Hauswirtschaftsunterricht durch hiesige vorgebildete Hauswirtschaftslehrerinnen genossen. Ist die eine halbe Klasse — also die 24 Mädchen — mit der Mahlzeit fertig, dann wird der Tisch gedeckt. Die kleinen Mädchen setzen sich daran und verzehren ihr eigenes Fabrikat. Jede aus immer vier Mädchen bestehende Genossenschaft das ihrige. Dadurch werden die Mädchen zu Eifer und Fleiß angepannt. Da sie ferner das Küchengeschirr sauber machen und an Ort und Stelle bringen, sowie die Küchenschüssel waschen müssen, werden sie an Reinlichkeit, Ordnung etc. gewöhnt. Jede Schülerin kommt wöchentlich einmal an die Reihe. Ein Nachmittag ist speziell der Milch- und Säuglings-Ernährung und dem Vertrautwerden mit der Kochkiste gewidmet. Letztere sei sehr vorteilhaft für die minderbemittelten Klassen.

Eine sehr wichtige Frage ist nun die: „Wieviel kostet die Sache?“ In einer Küche mit 6 Herden betragen die Kosten für Nahrungsmittel 800 M. Einschließlich der sonstigen Kosten beträgt die Gesamtausgabe nicht weit über 1200 M. Für diesen Betrag werden jährlich 150 Mädchen ausgebildet, das macht demnach für jedes Kind 8 M. ein Betrag, der bei den 500 bis 600 M., die zum Beispiel Wiesbaden für jedes Schulkind ausgeben muß, kaum als nennenswert bezeichnet werden kann. Herr Prof. Dr. Kalle bezeichnete es gewiß auch als Idealere, wenn man Erziehung für etwas erwachsene Töchter errichten könnte wie n. a. die Haushaltungsschule der Firma Döckerhoff in Bielefeld. In solch' großem Umfange sei die Sache aber wegen der enormen Kosten für eine Kommune nicht durchführbar. Deshalb solle man zu dem billigeren greifen. Hier handle es sich um ein von den Klassen gefülltes Bedürfnis und darum solle man sich auf diese Art der Massen annehmen. Das kann man nur in den Volksschulen. Ich habe die Überzeugung, daß in unserem Bezirk eine große Anzahl von Orten bestehen, für die eine solche Schule nicht nur erwünscht, sondern auch ausführbar wäre. Ich habe das Vertrauen und die Einsicht in das soziale Wohlbefinden der wiesbadener Stadtverwaltungen, daß sie, sobald sie die Sache gesehen hätten, praktisch vorgehen würden. Selbst kleine Orte könnten das tun. Deshalb geht meine Bitte dahin, wirken Sie in Ihren Kreisen, damit auf diesem Gebiete etwas geschehe. Sie werden sich damit um die Förderung des sozialen Friedens verdient machen und sich den Dank der minderbemittelten Klassen erwerben.

Herr Richter aus Bielefeld glaubt im Anschluß an die mit großem Beifall ausgenommenen Ausführungen des Herrn Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Kalle, die Angelegenheit würde noch lehrreicher wirken, wenn mit Hilfe des Staates obligatorische Fortbildungsschulen für erwachsene Mädchen errichtet würden. Obwohl der Minister sich ablehnend verhalte, dürfte man in jener Forderung nicht ruhen. Auch die Stadt und die über 200 Wiesbadener Millionäre könnten dazu etwas tun.

Ueber die Säuglingssterblichkeit

machte Herr Geh. Medizinalrat Dr. Weinbauer aus Mauth einige nicht uninteressante Angaben. In dem auf Veranlassung der Kaiserin herausgegebenen Merkblatt müßte das Selbsttöten unbedingt verlangt werden und nicht geigt werden: „Selbsttöten ist das Beste“. Nur ein Kind, das die Mutterbrust bekommen habe, könne den Krankheiten leichter widerstehen. Während Deutschland auf dem Gebiet der Lungentuberkulose in deren Bekämpfung bahnbrechend gewesen sei, sei es ihm bezüglich der Säuglingssterblichkeit, die in Deutschland mit 24 Proz. nach Österreich komme, nicht gelungen, etwas Greifbares zu erreichen. Zum Teil ist bei uns die starke Sterblichkeit mit darauf zurückzuführen, weil in den industriellen Gegenden die Eltern in verhältnismäßig jungen Jahren eingegangen und viel Kinder geboren werden. Viele Frauen betreiben, sie könnten beim Selbsttöten eine weiche Brust bekommen. Letzteres rühre nur von Unreinlichkeit, nie aber vom Selbsttöten her, das keineswegs gefährlich sei. — Die Städte treten der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit durch Gründung von Säuglingsmischanstalten und Mutterberatungsstellen entgegen. Die Frauenvereine helfen mit, sobald sie besonders traurige Fälle von Vernachlässigung in der Säuglingspflege den Kreisärzten zur Anzeige bringen. Empfehlenswert sei, daß je jedes Jahr im Sommer eine Ausstellung von Säuglingen veranstaltet und die bestgepflegten prämiert werden. — Herr Dr. Eugen Bühl bezeichnet letzteren Vorschlag gegenüber Stillprämien als praktischer.

Nachdem noch Frau Landrat Ademacher über die Tätigkeit des Zweigvereins Westerwald berichtet, schloß Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe die Jahresversammlung.

Personalien. Herr Oberlehrer Dr. Schaus vom Höchster Gymnasium hat mit Beginn des Sommersemesters eine Lehrstelle in Wiesbaden übernommen. — Dem Steuersekretär a. D. Wilhelm Wörner hier (früher in Duisburg) wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Regierungsbaumeister Karl Imann aus Wiesbaden ist zum Kreisbauinspektor in Brandenburg ernannt worden.

Todesfälle. Der 75jährige Rentner Bernhard Günther aus Dresden, welcher sich hier seit drei Wochen zur Kur aufhielt, ist gestorben. — Weiter sind der hier im Dienst gestandene 75jährige Eisenbahn-Oberrathen Bernhard Wiele, Wörthstraße wohnhaft, und der Niederländisch-indische Major a. D. Johann Christoph Döcker, 72 Jahre alt, gestorben.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Herr Privatier Louis Wöl hier nebst seiner Frau Gemahlin.

Errichtung einer Bismardsäule. Zur Bildung eines Komitees für die Errichtung einer Bismardsäule in der Umgebung Wiesbadens war nach dem „M. A.“ gestern nachmittag im Ballsaale des Rathauses eine größere Anzahl Herren versammelt. Alle bürgerlichen Parteien hatten Vertreter entsandt, ebenso die politischen Vereine. In das Komitee, welches vorbereitende Schritte tun soll, wurden Regierungsrat Kantele, Landtagsabgeordneter Vorling, Dr. Friß Berle, Stadtverordneter Neundorff und weitere 16 Herren gewählt. Ein bestimmtes Programm wurde nicht entworfen.

Die Wilhelmstraße, welche über die ewige Wälder und Quälerei bald die Gebuld verloren hatte, hatte immer noch so ganz kleine Nachwehen zu erleiden. Mit großer ganz besonderer Sorgfalt wird der Keilweg zur Freude der Reiterinnen und Reiter hergestellt. Es erfordert deshalb diese Arbeit eine längere Zeit als früher. Eine Einrichtung und zwar die der stärkeren Beleuchtung scheint noch verschiedene Wünsche übrig zu lassen, ebenso mußte mit Bedauern wahrgenommen werden, daß die am Eingang der Nicolastraße eingerichtete Doppelbeleuchtung nicht bis zum Ende durchgeführt ist. Es darf wohl angenommen werden, daß bis zur Eröffnung des Kurhauses und der damit verbundenen Ankunft des Kaisers der ganze Straßenzug vom Bahnhof bis zum Kurhaus (wenn auch leider nicht elek-

trisch), aber dann wenigstens in dem anderen System hellstrahlend erleuchtet sein wird. Es scheint, daß man an dem Elektrifizierungswerk stark auf Ersparnisse hinarbeitet, denn die immer noch provisorischen Holzmasten auf dem Kaiserplatz sind zwar jede auf vier Beleuchtungsrichtungen geziert, aber brennen tut zumeist nur eine. Es reicht ja so ungefähr aus, aber feilliche Beleuchtung ist doch etwas anderes. Hoffentlich wird auch da recht bald die Erleuchtung kommen.

Haltestellen Wiesbaden-Curve-Mainz. Die Haltestelle Curve, Ecke Wilhelmstraße, mußte von dem Schwere etwas nach oben verlegt werden, damit die gelbe und die Mainzer Linie sich nicht stören. Der Endpunkt soll sich, wie geplant, am Bowling-Green auf dem sogenannten toten Geleise befinden. Nur in der Zeit, wo die Theaterwagen hier aufgestellt sind, soll verkehrsweise der Wagen bis zur Sonnenbergerstraße fahren und, falls es ein Doppelzug ist, in dem Schienenkreuz umrangieren. Dabei soll beobachtet werden, ob es mit der roten und gelben Linie keine Kollisionen gibt; in diesem Falle muß anderweitig Rat geschaffen werden. Der Verkehr bis zum Biergarten wird bald eingerichtet werden.

Note Linie Moritzstraße. In Ergänzung unserer gestrigen Notiz wird uns noch mitgeteilt, daß die Störungen und Unregelmäßigkeiten hauptsächlich durch die Straßenbauarbeiten in der vorderen Sonnenbergerstraße verursacht werden. Die ganze zweigleisige Strecke vom Hotel Wilhelma bis zur Möhlerstraße muß zur Zeit eingleisig betrieben werden. Infolgedessen kreuzen die Straßenbahnwagen an der Wilhelma, statt an der Möhlerstraße und ist die eingleisige Strecke von der Wilhelma bis zur nächsten Ausweiche bei der Mozartstraße für einen 7½-Minuten-Verkehr zu lang. Die nach Sonnenberg gehenden Wagen haben daher zuweilen etwas Aufenthalt an der Wilhelma, weil der entgegenkommende Wagen immer nicht rechtzeitig eintreffen kann. Wegen des lebhaften Fußverkehrs in der Sonnenbergerstraße erhält die Straßenbahn auch oft Verzögerungen. Die Straßenbauarbeiten werden jedoch nun bald beendet sein und wird dann der Verkehr auf der roten Linie wieder ohne Verzögerung vor sich gehen. — Die Nachricht, daß die Straßenbauarbeiten bald beendet sein werden, lautet wohl in Uebersetzung: auf die Zeit von 3–4 Wochen, wenn die Straße in ihrer ganzen Breite hergestellt werden soll. Und dann muß noch sehr stramm gearbeitet werden. Schade ist es ja für die vor einigen Jahren gemachten Ausgaben für die Herstellung der Straße; aber damals hat man an eine so rationelle Umgestaltung und Erweiterung noch nicht gedacht. Die Bewohner der Sonnenbergerstraße müssen diesen Schmerz ertragen und sich mit den Wilhelmstrahlern, die einen noch viel schwereren Winter hatten, trösten. Will aber die S. G. M. einen Verkehr ohne Verzögerung herstellen, dann verweisen wir auf unsere Lokomotiv betr. Moritzstraße und erwarten, daß auch dort rasche Abhilfe angestrebt wird; sonst bleibt es bezüglich eines glatten Verkehrs beim frommen Wunsch. Die rote Linie ist dadurch, daß auch in der Kirchstraße nur ein Geleise liegt, für den Verkehrsverkehr durch die lange Fahrt immer nicht ganz zuverlässig. Darum muß dort ein zweites Geleise gelegt werden, was ja ohne Schwierigkeiten ausführbar sein wird.

Die Schiersteiner Bürgermeisterei. Um den Schiersteiner Bürgermeisterei haben sich, obwohl der Gemeinderat von einer Ausschreibung der Stelle abjahl, sieben Bewerber gemeldet. Darunter sind vier Bürgermeister (aus Rastätten, Raab, Kiedrich und Schmalkalden), ein Supernumerar aus Wiesbaden und zwei Stadtschreiber aus Kiedrich resp. Lachingen. Die Wahl eines Ortsangehörigen darf indessen als zweifellos betrachtet werden.

Gefährdeter Schnellzug. Bei dem gestern nachmittag 2,19 Uhr von Bingerbrück nach Frankfurt abgegangenen Schnellzug plachte vor Gau-Algesheim der Luftschiff. Bis zur Station mußte der gefährdete Zug sehr langsam fahren. Hier wurde der Schloß repariert, wodurch eine Verspätung von 25 Minuten eintrat. In Mainz hatte er davon 12 Minuten wieder eingeholt.

Boxers tragisches Ende. Heute morgen passierte die Weberstraße ein Derr mit seinem wertvollen Boxer an der Seite. Das Tier freute sich, sprang seinem Herrn zu und leider einem Fuhrwerk in den Weg. Die Pferde bäumten sich, der Hund wurde von ihnen ungeworfen, kam unter die Räder zu liegen und wurde totgefahren.

Dedeneinsturz in einem Neubau. Heute vormittag stürzte in dem Neubau des Bädermeisters Dr. in Viebrich, Ecke Rathaus- und Hopsengartenstraße eine Dede ein. Schon vor einigen Tagen hatten italienische Arbeiter in diesem Neubau über die Kellerräume die Betondecken zwischen starken Eisenstählen hingezogen. Heute morgen nun war ein Italiener damit beschäftigt, in dem Raum, welcher als Laden vorgesehen ist, die Betonfläche noch etwas zu glätten und bediente sich hierzu eines leichten Stampfers. Ein in der Nähe befindlicher Maurer bemerkte plötzlich, wie sich an der einen Stelle der Dede Risse zeigten. Er rief dem Italiener zu, dieser aber verstand kein deutsch. Im selben Augenblick schon verfiel die Dede in die Tiefe und der Italiener stürzte mit. Glücklicherweise ist der Arbeiter außer leichteren Hautabschürfungen an den Armen und leichteren Muskelquetschungen an den Beinen mit dem Schrecken davon gekommen.

Einem großen Menschenauflauf konnte man gestern in Bierstadt wahrnehmen. Ein Mädchen von 14 Jahren, das von einer Familie großgezogen worden war, wurde von der in Wiesbaden wohnhaften Mutter nach der erfolgten Konfirmation durch gerichtliches Urteil rekrutiert. In diesem Zweck kam ein Gerichtsvollzieher mit Drohke vorgefahren. Das Mädchen sträubte sich natürlich und wollte bei ihrer Pflegemutter bleiben, wodurch sich viel Volk ansammelte. Der Beamte mußte selbstverständlich seinen Befehl ausführen.

Der schlaue Lutz. Ein Polizeiergeant in Viebrich patrouillierte am Dienstag Abend in der Rheinstraße. Er hatte seinen Kriegshund an der Leine. Während der Dunkelheit kam die Rheinstraße entlang ein Radfahrer daher, der gar keine Laterne mit sich führte. Der Polizeiergeant rief den Radfahrer auf einer Entfernung zu, zu halten, welcher Aufforderung letzterer nicht nachkam. Der schlaue Lutz war voller Eifer, als er sah, wie sich sein Herr bemühte, den Radfahrer anzuhalten. Der Beamte sagte nun „Lutz hole ihn!“ Im rasenden Tempo hatte Lutz den Ueberreiter des Geleises eingeholt, sprang wiederholt an der Seite gegen den Radler, bis plötzlich der Mann kopfüber mit seinem Rade zu Boden fiel. Der Radfahrer versuchte das Rad schnell wieder zu besteigen und davon zu fahren. Hieran hinderte ihn aber Lutz, indem er mit geklafften Zähnen solange mit Beißern drohte, bis sein Herr näher gekommen und die Personalien des Renners festgestellt hatte. Der Radler,

ein recht behäbiger Wehger aus Mainz, zog sich erhebliche Schmerzen an der rechten Wade zu.

Rassauische Sparkasse. Die Direktion der Rassauischen Landesbank hat in Erbenheim und Sonnenberg je eine Sammelstelle der Rassauischen Sparkasse errichtet. Mit der Verwaltung derselben wurde in Erbenheim der Gemeindevorstand und Kaufmann Theodor Schilp, Wiesbadenerstraße 7, und in Sonnenberg der Kaufmann Philipp Derr, Schlagstraße 11, betraut. Beide haben die Befugnis, jederzeit Einzahlungen auf alle Sparkassenbücher der Rassauischen Sparkasse Lit. 3, Serie II und Lit. C bis zu 3000 Mark anzunehmen, Rückzahlungen aber nur auf Sparkassenbücher Lit. A, Serie II zu leisten. Infolge Errichtung dieser beiden Sammelstellen ist den Bewohnern jener Orte und deren Umgebung die Gelegenheit geboten, ihre Spargelder in bequemer Weise sicher und schnell anzulegen, ohne an die Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, Rheinstraße 34, gehen zu müssen.

Im Rausch. Aus Mainz, 10. April, berichtet unser Korrespondent: Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt tagte gestern hier. Der Dragoner G. W. i. e. h. a. u. s. W. i. e. s. b. a. d. e. n. von der 3. Eskadron des 6. Dragonerregiments legte sich am 20. März in betrunkenem Zustande mit der gefüllten Schnapsflasche ins Bett. Als er larmte, wurde ihm vom Unteroffizier Ruhe befohlen, welchem Befehl er jedoch nicht nachkam. Der Unteroffizier nahm ihm nun mit Gewalt die Flasche ab und warf sie zum Fenster hinaus. Der Angeklagte stellte sich nun vor den Unteroffizier und erhob drohend die Hand. Dabei führte er achtungsverleühende Redensarten. Am anderen Tage jagte er dem Unteroffizier, wenn er ihn zur Meldung bringe, würde er ihn auch melden, da er vor einiger Zeit den Zapfenstreich überschritten und anderes mehr. Wie aus der Beweisaufnahme hervorging, hatte der Angeklagte innerhalb zweier Stunden vor den zur Anklage stehenden Taten, ohne etwas zu essen eine große Quantität Rum, 6 Glas Bier und zuletzt noch einen Schooppen Nordhäuser, und nicht vom besten, seinem Magen zugeführt. Der Angeklagte wußte später nichts mehr von den Vorkommnissen. Hierzu kommt, daß der Angeklagte erblich belastet ist, sein Vater war ebenfalls ein Trinker. Der Angeklagte wurde nur wegen Achtungsverletzung und der Drohung vom zweiten Tage zu 4 Wochen strengen Arrestes verurteilt.

Nr. 15 der Befehlensliste für Militärärzte ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Letzte Telegramme.

Alle Dachbeder ausgeperrt. — Massenstreik im Baugewerbe. — Versammlung von 5000 Maurern.

Berlin, 11. April. Die Dachbedergesellen Berlins, etwa 1000 an der Zahl, sind gestern ausgeperrt worden. — Der Massenstreik im Baugewerbe erscheint unabweislich. Gegen 5000 Maurer des Zentral-Verbandes waren gestern Abend in der „Neuen Welt“ versammelt. Es wurde mitgeteilt, daß die Forderung des Achtstundentages von der Vertreter-Sitzung anstandslos erhalten werde. Die Stimmung in der Versammlung war sehr kriegerisch. Die definitive Entscheidung soll morgen erfolgen.

Neuer Dedeneinsturz während der Duma-Sitzung.

Berlin, 11. April. Die „Morgenpost“ meldet aus Petersburg: Heute stürzte der rechte Dedenteil des Katholiken-Saales im Taurischen Palais ein, in dem gerade die Duma tagte. Der Einsturz wurde durch das nach dem ersten Sturz erbaute Stützgerüst aufgehalten, so daß die Duma-Sitzung fortgesetzt werden konnte. Man befürchtet einen vollständigen Zusammenbruch des Taurischen Palais.

Ein politischer Mord.

Gzernowiz, 11. April. Vergangene Nacht ist in dem Städtchen Waschkow ein furchtbarer politischer Mord verübt worden. Ein junger russischer Bauer hatte in einem Prozeß gegen einen alt-russischen Reichsrats-Kandidaten belästigt ausgejagt. Dafür nahmen die Alt-Russen Rache. Der Bauer wurde erschlagen, dem Leichnam die Augen ausgestochen und die Zunge abgeschnitten.

Montagnini war nicht der einzige.

Rom, 11. April. Der Kardinal-Staatssekretär Merry del Val veröffentlicht eine Note, in der es heißt, daß Montagnini während seines Aufenthaltes in Paris nicht der einzige gewesen ist, der den Vatikan auf dem Laufenden hielt, ebenso wenig, wie er der Haupt-Informator gewesen sei.

Spanien und England.

Rom, 11. April. Die Tribuna veröffentlicht einen längeren Artikel über die Zusammenkunft in Cartagena und die dort ausgetauschten Trinkprüche. Das halbamtliche Organ zögert nicht zu erklären, daß die Hypothese einer Allianz zwischen Spanien und England große Wahrscheinlichkeit besitze. Auf alle Fälle sei aus der Zusammenkunft zu schließen, daß Spanien aus seiner Isolierung herausgetreten und sich endgültig in den Machtkreis Frankreichs und Englands begeben habe. Diese Tatsache sei von der größten Wichtigkeit.

Petersburg, 11. April. Der Duma-Präsident Golowin richtete an den Ministerpräsidenten Stolypin ein Schreiben, in dem er ihm verbat, der Duma Vorschläge zu machen. Dadurch hat sich der Konflikt zuspitzt.

Toulon, 11. April. Gestern ist mit der Entfernung der an Bord der „Jena“ noch befindlichen Granaten begonnen worden. In diesem Zweck sind die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Rommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftliches: Carl Rüstel, sämtlich in Wiesbaden.

Heute, morgen und übermorgen

alle Tage gebraucht die sparsame Frau und kluge Hausfrau



Dr. Oetker's

Fabrikate. In jedem Geschäft sind 12 verschiedene Arten zu haben.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 12. April 1907.

43. Vorstellung. 99. Vorstellung. Abonnement A.

Die Geiswister.

Schauspiel in einem Akt von H. v. Weiche.

Regie: Herr Köhler.

Wilhelm, ein Kaufmann Herr Leffler
 Marianne, seine Schwester Herr Leuber
 Fabrice Herr Rohrmann
 Briefträger

Ein Kind.

Marianne: Fel. Elise Schiberti als Gast.

Der Bajazzo.

(Pagliacci).

Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Weber.

Canto, Haupt einer Dorf- Komödiantentruppe
 Nedda, sein Weib
 Tonio, Komödiant
 Peppo, Komödiant
 Silvio, ein junger Bauer
 Gerfio, Bauer
 Stewier, Bauer

Bajazzo
 Columbine, Gel. Hans.
 Tabbro, Herr Müller.
 Carletta, Herr Heide.
 Herr Heide-Winkel.
 Herr Schmidt.
 Herr Schuch.

Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
 Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Pontalto in Calabrien
 am 15. August (Freitag) 1865.
 Canto: Herr Friedrich Carlen vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Debutement in 1 Akt von J. Hagerer und J. Gail.

Musik von J. Bayer.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 10.15 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. April 1907

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
 nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ A. Adam
2. Notturmo aus der Serenade S. J. Adassohn
3. Malagena aus „Boabdil“ Moszkowsky
4. a) Ouverture miniature aus der Sonate Tschalkowsky
 b) Danse des miriflons „Der Nasknacker“
 c) Trépac
5. Nordisches Bouquet, Phantasie E. Bach
6. Robert Schumann-Album A. Schreiner
7. Einzug der Götter in Walhall a. „Rheingold“ R. Wagner

Abonnements-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCALK.
 abends 8 Uhr:

1. Eriksgang u. Krönungsmarsch a. „Die Folkunger“ Kretschmer
2. Ouverture zu „Toll“ Rossini
3. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ Lortzing
4. Vorspiel zu „Parsifal“ Wagner
5. Frühlingsstübchen Lacombe
6. Edelweiss vom Semmering, Phant. f. Trompete Hoch
7. Potpourri über deutsche Volkslieder Latann
8. Frauenherz, Mazurka Fahrbach

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Biehof-Marktbericht

für die Woche vom 4 bis 10. April 1907.

Wiedergabe	Stückzahl	Qualität	Preis	von — bis	Kommission
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Chiken	63	I.	60 kg	81 — 82	—
Rübe	99	II.	75	77 — 78	—
Schwein	920	I.	1 kg	1 04 — 1 12	—
Wollschaf	80	II.	2 — 2 10	—	—
Schafwolle	341	III.	1 50 — 1 60	—	—
Schafwolle	163	IV.	1 68 — 1 76	—	—

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 11. April. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galtten 100 kg Safer 19.00 bis 20.— Mk., 100 kg Rüböl 5.70 Mk. bis 6.60 Mk., 100 kg Weizen 6.80 bis 7.20 Mk. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 18 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen.
 mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
 S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

Kurs	Kurs
Oesterr. Kredit-Aktien	208.30
Disconto-Kommandit-Akt.	172.75
Berliner Handelsgesellschaft	159.—
Dresdener Bank	146.—
Deutsche Bank	230.—
Darmst. Bank	132.60
Oesterr. Staatsbahnen	143.—
Lombarden	26.70
Harpener	209.—
Geisenkirchener	199.30
Bochumer	281.50
Laurahütte	137.—
Packetfahrt	137.60
Nordd. Lloyd	197.60

Aufsehen erregt

mein neu sortiertes Lager von

Herren- und Knaben-Garderoben.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Moden habe ich Gelegenheits- und große Herren- und Knaben- u. Konfirmanden-Anzüge in sehr eleganter Ausführung eingekauft. Teilweise befinden sich darunter auf Rohhaar gearbeitete Anzüge (Wich für Maßarbeiten), sowie einzelne Hof- u. Frühjahrs-Paletots etc., die zu mäßig billigen Preisen verkauft werden. Im bekanntesten Spezial-Geschäft f. Gelegenheitskäufe

Marktstr. 22, 1.
 kein Laden, 4937
 im Hause des Porzellan-Geschäfts d. Herrn Rud. Wolf, Tel. 1894.

A. Rödelheimer,

Mauergasse 10,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Knaben- u. Konfirmanden-Anzügen, sowie in allen anderen Herren- und Knaben-Moden zu bekannt billigen Preisen. Tel. 97

Lustig, Mainz.
 Bäckerei u. Kaufm.
 Scherzhandl. Tel. 10.18



Jung bleiben willst du?
 Lagen über der Zeiten Un-
 verstand und erstarken in
 deutschem Zorn und freier
 Tugend? Dann kaufe jeden
 Samstag Dir als Kraftwurz
 Münchner „Jugend“ — oder,
 wenn Dir das zu mühsam ist —
 werde
 Abonnent!

Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung. 3 Jahre Garantie. 3431
 Konkurrenz-Fahrräder M. 44, m. Pneuma-
 tik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75,
 M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20
 Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik
 12—18 Monate reelle Garantie. Decken
 M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch
 M. 3 bis M. 4.

Gr. Ausw. Fahrradzubeh. b. bill. Preisen.
 Verl. Sie grat. u. franko Katalog No. 81.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main
 31 Taunusstr. 31.

Sie können sich gegen Geschäftsverluste durch Abonnement bei der Austunftei Bürgel,

Mauritiusstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.
 Einzelauskünfte, Sammelberichte.
 Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.
 Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7497



Noch ist es Zeit,

die Vorteile auszunutzen, welche Ihnen durch Anschaffung meiner berühmten „FRANKLIN“-Schnellschreibmaschine mit sichtb. Schrift, einf. Umgehalt, zu nur nur Mk. 235 geboten werden. Das neue Modell ist d. Vollkommenste, was leichtgeheudes System. Weitgehendste Garantie.

Schreibmaschinenhaus Stritter,
 14 Rüderallee 14.
 UNDERWOOD-Niederlage und Lehr- und Miets-Institut
 Gelegenheitskäufe aller Systeme. 1667

Heute großer Fisch-Verkauf



Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische, kleine, per Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.
 Portionsfische 30, allergrößte 30, im Ausschnitt 40 Pfg.
 Allerf. holl. Angelfische 40—60 Pfg.

Allerfeinster Kabeljau, 1/2 Fisch 30, im Ausschnitt 40—50 Pfg.
 Blütenweisser Seehecht 45, ohne Kopf und Gräten 60 Pfg.
 Rotzungen (Limandes) 50—60, Große Schollen 50, Merlands 40 Pfg.
 Rheinbassische 25, Dorsen 50, Barsche 60, Rouge 60 Pfg.

Lebendfr. Karpfen 70, Rheinhechte 80, Bachforellen 200 Pfg.
 Lachsforellen 120, Zander 80—120, Maifische 120 Pfg.
 fl. rotfl. Salm im Ausschnitt, M. 1.20—1.80, Rheinsalm, M. 3.50
 ff. Heilbutt im Ausschnitt 1.20, Steinbutt (Turbot) 1.50.

Lebende Karpfen, Seiche, Schleie, Forellen, Hummern etc. billig.
 Echte Monikendamer Bratbücklinge, St. 8 Pfg., Dtzd. 90 Pfg.
 Griische Nordseekrabben per Pfd. 60 Pfg. 5578

Rathenower Anstalt für optische Industrie

Franz Willberg,

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Kreuz-Pince-nez, prima Gläser Mk. 1.50
 Nickel-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an
 ff. Stahl 3.—
 Double 7.50
 Glatte Gold von 12.— an

Bisführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.
 Grosses Lager in
 Operngläser und Feldstecher.
 Barometer und Thermometer
 Edison-Phonographen und -Walzen.
 Elektrische Artikel. 4312



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter
 Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.
 Speditionen aller Art.
 Passagiergut, Waggonladungen, Zollab-
 fertigung, Lastfuhrwerk.
 Billettverkauf der Holland-America-Linie.
 Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise-
 anschluß auf dem Westbahnhof.
 Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem
 eigenen Grundstück Adolfstrasse 1 an der
 Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

8154

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde

(in der Haupt-Synagoge Wiesbaden)

Freitag: abends 7 Uhr.
 Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.
 Bechente: morgens 7 Uhr, nachmittags 5.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
 Freitag: abends 7 Uhr.

Sabbat: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 9.15 Uhr, Jugendgottesdien-
 2.45 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 8.05 Uhr.
 Bechente: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr, abends 8.05 Uhr.

Nachtrag

Mietgeheuche

Student

Sucht Zimmer in hübschem kleinen Landhaus in Wiesbaden od. Umgebung (Tramverh.). Off. unter G. H. N. post rest. Blauenburg (Hans). 5598

3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör (Balkon, Keller) in der Mitte ohne Kinder a. l. M. gesucht. Nur Vorderhaus. Off. mit Preisangabe unt. N. 3. 40 an die Exped. d. Bl. 5492

Vermietungen

Ed. Wohn. von 6 Zim. und Zubeh. od. kl. Villa u. Garten in oder nächster Umgeh. Wiesbadens gesucht. Offerten mit Preis sind zu richten an

Wertens,
Metternich-Coblenz.

Waldstraße 43
eine 1., 2- u. 3-Zim.-Wohnung billig zu verm. 5539

Frankenstr. 28, Bod., Bodm., 3 Zimmer, Küche, 2 Bäd. und Kell. auf 1. Juli zu verm. 5573

Gutenbergplatz 1, Bodm., zwei Zim., Küche u. Kell. a. l. Juli zu verm. an ehrenwerte Leute. Hausmeisterverhältnis. Näh. Hausverwalt. Schmidt nebenan u. M. H. 60 a. bei Vert. 5553

Hochstraße 13, 2-Zim.-Wohn. zu verm. eien. 5550

Hochstraße 8 sind 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5531

Hochstraße 13, 2-Zim.-Wohn. u. Küche zu verm. 5549

Schwalbachersstrasse 37, 1. Dohzimmer nebst Küche (Hilf.) zu verm. Näheres bei Vert. 5475

Friedrichstr. 29, eine Frontspizwohn. im Sch. an ruhige Mieter zu verm. 5476

Dohheimerstr. 126 schöne gr. 2-Zimmerwohn. sofort od. spät zu verm. N. Kontor. 5498

Steingasse 15, Neubau, schöne 2- u. 3-Zimmerwohn. mit Was. per 1. Juli zu verm. Näheres Emmerich 11, Hochp. r. 5495

Niederwaldstr. 9 ein großes helles Frontspizzimmer per 1. Mai zu verm. 5496

Körnerstr. 7 u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefelde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossenen bleiben.

In allen etwaigen Anträgen, sowie auf den auf dem Festplatz etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Beschriftung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise ausgehängt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat nach Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangverfahren einzulebenden Geldstrafe von 50 Mk. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

- 1) Auf der Himmelswiese,
 - 2) Im Eichgarten,
 - 3) Unter den Herrscheichen,
 - 4) Im Distrikt Köhlhof;
- (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
 6. Am Stedersloch sog. Dachlöcher;
- (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Befestigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen:

Au Sa (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 Mk.

Au Wk (an Werktagen) 10 Mk.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinem Rechtsgrundlagen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben muß.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistratverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städtischen Feuerwehrromanos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt. Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Magistrat. Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Magistratsbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 338 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 33 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgende Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Einmalige Erbschaftsprüfung hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

8445

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

4211

Städt. Magistrat.

Bekanntmachung

Der Fluchtliniplan zur Erweiterung der Marktstraße vor den Grundstücken Nr. 1-3 und 2-4 ist durch Magistrats-Beschluß vom 3. April cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 13. April 1907 ab weitere 8 Tage im Rathaus 1. Obergeschloß, Zimmer 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 8. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In dem städtischen Gebäude Scharnhorststraße 16 ist ein Laden nebst Ladenzimmer und Keller alsbald zu vermieten. Offerten sind bis spätestens den 25. d. M. im Rathaus, Zimmer Nr. 44, wofolbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 11. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Samstag, den 13. April d. J., nachmittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikt „Pflaßborn“, das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 40 Rmr. Tannen-Langholz und

2. 9 Rmr. Buchen-Scheitholz.

Zusammenkunft nachmittags 2 1/2 Uhr vor Kloster Alarental — Zum Jägerhaus.

Wiesbaden, den 11. April 1907.

5533

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mehrere **Weinfelder-Abteilungen** unter dem alten **Rathaus**, sowie den Schulen an der **Dranien- und Rheinstraße** sollen neu verpachtet werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote können in dem Rathaus, Zimmer Nr. 44, wofolbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abgegeben werden.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

5482

Der Magistrat.

Verdingung

Die Erd- und Maurerarbeiten für ein neues Maschinenfundament auf dem städt. Elektrizitätswerk Mainzerlandstraße 6 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsformulare und Bedingungen können an Wochentagen nachm. zwischen 3 1/2 und 5 Uhr auf dem Elektrizitätswerk Mainzerlandstraße 6, wofolbst auch die Zeichnungen einzusehen sind, gegen Entrichtung einer Gebühr von 1 Mk. in Empfang genommen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Erd- und Maurerarbeiten für das Fundament von Maschinenaggregat VIII“ versehen bis spätestens **Freitag, den 19. April d. J., mittags 12 Uhr**, im Verwaltungsgebäude Marktstraße 16, Zimmer 12, einzureichen.

Wiesbaden, den 11. April 1907.

5529

Die Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Freiwillige Feuerwehr. VI. Zug (Alarental).

Die Mannschaften des VI. Zuges Alarental werden zu einer Übung auf **Samstag, den 14. April 1907, vormittags 8 Uhr**, an die Remise eingeladen.



Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

5511

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Die Branddirektion.

Verdingung

Die Ausführung der **Maurerarbeiten** für die **Stühnwand am Zufahrtsweg des Wirtschaftsgeländes** auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstraße 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „D. A. 7“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 18. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

5520

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung

Der **Selfarbenanstrich** für die **Vogelkämpen- u. Glühlampenkaubelaber** in den Kuranlagen nach bestehenden Mustern soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer 19 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort bis zum 18. d. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „D. A. 63“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

5483

Städtisches Maschinenbauamt.
Friedrichstraße Nr. 15.

Möbiliar-Versteigerung.

Deute **Freitag, den 12. April cr., morgens 9 1/2 u. nachmittags 3 Uhr** beginnend, versteigere ich folgende wegen Um- und Wegzuges mit übergebene Möbiliar-Gegenstände, als:

1 elegante Barock-Salon-Einricht., Rußb. mit Bronze, best. aus Salonschrank, Schreibtisch mit Stuhl und Sofa mit Seidenplüschbezug, eine eleg. Rotfahnen-Salon-Garnitur, best. aus: Sofa und 2 Sessel mit Seidenbrokatbezug, dazu pass. Tisch und zwei Büstenständer, Sofa u. 2 Sessel mit Tapissierbezug, 1 antike, reich geschnitzte hässliche dunkel Eichen-Zimmer-Einrichtung, best. aus: Silberschrank, 4-st. Steglisch Trumeau mit Spiegel, Stuffedisch mit Bildercassett, Chaiselongue, Sessel und 6 Stühle, zweitür. antiker eingelegter Rußb.-Barock-Schrank, fast neues hochfeines hahnenloses Drilling-Jagdgewehr, (Selbstspanner Kaliber 16), Polpergarnituren, Sofa, Rußb.-S. Schreibtisch, eingeleg. Schreibtisch, Rußb.-Bett mit Kissenarmatur, Rußb. u. lach. Betten, Polstermöbeln, Kleiderbüchse, Nachttisch, Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, große Anzahl sehr sch. Nipp-sachen, als: Vasen, Jardiniere, Figuren etc., Leppiche, Wäschemangel, vollständ. Kücheneinrichtung, best. aus: Küchenschrank, Anrichte, Toppfanne, Tisch und 2 Stühle, Hängelampen, 2 große Gas-Lufas-Lampen für Außenbeleuchtung, kleines Buffet, Stühle, ca. 70 Messing-Teppichläufer, elektr. Leuchten und Wandbeleuchtungen, fast neuer Gasofenherd (0,80 hoch, 0,85 tief und 1,25 breit) mit 2 Brat- und Backöfen, Hotel-Silber, als: Besteck, runde und ovale Platten, Bratpfanne, Terrine, Wannen, Feuerzeug- und Menuehänder, Zuckerschalen, 10 elektr. Tischlampen etc., große Anzahl fast neues Kupfergeschirr, für Hotel, Restaurationen und Pensionatsküche geeignet, als: Kasserollen, Soufflés, großes Bratentisch, Bain marie, Porzellan, Fischteller, Bräter etc., 2 große Turbokessel, Karaffen, hölzerne Servierbretter, Marmormörser, ca. 60 bunte Tischdecken, Servietten, Villard, von Fürstbischof mit 2 Satz Hüllen und Zubehör, ca. 100 gelbe Holzstühle (fast neu) und noch vieles andere mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

5576

Befähigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Automobil.

3=4-sitzig, in Geschäftswagen innerhalb wenigen Minuten umzuwandeln, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Feischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Magri's Boaillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Kakao. Kassel-Haferkakao. Kakao Houten. Gaedtke. lose ausge- wogen v. Mk. 1.20 bis 2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. do. flüssig Haematogen. Tropoon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Tutalin Lactagol. Hartenstein'sche Leguminosen. Malaxtrakt. Dr. Theinhard's Hygama. Pepsin-Weine. Sämtliche Mineralwässer.
---	--

Hafer-Nähr-Kakao,

vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsstörungen, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Kutoko's Müller's Kindernahrung. Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. Opel's Nährzwieback. Quaker oats. Arrow root.	Kondensierte Milch. Vegetabilische Hygama. Soxhlet. Milchzucker. Soxhlet. Nährzucker. Pagnin. Malzextrakt. Medizinal. Teksayer. Medizinal. Leberthran.
--	--

Chem. reiner Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörteile. Milchflaschen. Milchflaschen. Garnituren. Gummisäuger. Spielschallener. Zehnringe. Beissungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohren- schwämmchen. Hyg. Windeltücher.	Wasserdichte Bettelunterlagen. Gummil- Windeltücher. Bruchbänder. Clystier- spritzen. Nabelplaster. Heftpflaster. Sämtl. Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoform- Streupulver. Kindercreme. Byrollin. Wundwatte Hyg. Mundservietten.
--	---

garantiert frei von allen schmerzhaften Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.

Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephone 717.

Nur eignes Fabrikat!
Aus bestem Material sauber gearbeitet!

Regenschirme. Renker, Langgasse 3.

Reparaturen, Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
Telephon 2201.

Wegen Geschäfts-Verlegung

unterziehe ich mein gesamtes Waren-Lager in

Haus- und Küchen-Geräten

einem Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf

kompletter Küchen-Einrichtungen,

Eisschränke, Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gasherde, Wäschemangeln, Wringmaschinen, Blumentische, Vogelbauer und Ständer, Hängelampen.

4792

Nur Waren allererster Qualität.

Taunusstr. 13. **Konrad Krell,** Geisbergstr. 2.

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben hier in dem Hause Webergasse Nr. 24 im Laden eine weitere Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet und mit deren Verwaltung Herrn Kaufmann Karl Günther beauftragt. Derselbe ist berechtigt, Einzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II und Lit. C bis zum Höchstbetrage von 3000 Mark anzunehmen, Rückzahlungen aber nur auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II zu leisten.

4290

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Halt!

Der gute Ruf

des Warenhauses
von

J. Wolf,

Wiesbaden
Friedrichstr. 33
dringt weit

Auf Abzahlung!

Anzüge.
Möbel.
Betten.
Kinderwagen.
Beste Waren!
Billigste Preise!
Grösste Auswahl!

Kleinste Anzahlung!

Nur bei

J. Wolf

Wiesbaden

5479

Friedrichstr. 33.

Kunden ohne Anzahlung!

Prüfet

die hochfeine

Süßrahm-Butter

der Molkerei Saffbender

von Mk. 1.25 per Pfd. an und Ihr werdet dauernd Abnehmer.

Nur Wellrigstraße 25. 5510

Hotel Burghof

verbunden mit erstklassigem

Bier- und Weinrestaurant

Langgasse 21/23.

5474

Eröffnung nächste Woche.

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von Jacob Fahr kauft man reell und billig.

Größtes Lager dieser Branche hier am Platz

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage.

Ferner:

Abteilung und großes Lager

Gelegenheitskäufen.

Eigene Tapezier- und Schreiner-Workstätten im Hause.

Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus Bleichstr. 18. Jacob Fahr.

Lei. 2737

Empfehle:

1a Rindfleisch Pfd. 64 Pfg.

1a Kalbfleisch „ 80 „

Mehlgerei Acker,

Walramstraße 17.

5518

Voranzeige.

20. April, Kasinoaal, Friedrichstraße 22.

Vortrag Robert

für Damen und Herren.

In mehr als 40 Städten glänzender Erfolg.

Knabe oder Mädchen

nach Wunsch und Willen der Eltern.

Billet: Heinrich Wolff, Hofmusikalienhandlung, Wilhelmstraße 25.

Polar-Expedition!

Neue Programm-Woche!

The Oceanic Vio Co.

Das Schönste, Ueberraschendste und Dezenteste je biographisch gezeigt!

Jeden Tag: nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Eine große Vorstellung.

Preise der Blähe bekannt.

Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr das mit grossem Beifall aufgenommene erste

4541

Frühjahrs-Programm.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Haack

Generalproben-Anschluss 49.

Generalproben-Anschluss 49.

Freitag, den 12. April 1907

Tugendkarten gültig.

Künigskarten gültig.

Die schöne Marseillaierin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verdon. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreier.

Einleitung: Dr. Hermann Haack.

1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marseillaierin“.

2. Akt: Bonaparte in den Tuilleries.

3. Akt: Am Abend des Hochzeitstages.

4. Akt: Konfus und Kaiser.

Personen des 1. Aktes (1800).

Christenop, Adjutant Bonapartes

Heinz Fetschbräue

Marquis de Tallemont

Edmund Schöna

Jeanne de Briantes, seine Frau

Helene Koller

Rapp, Adjutant Bonapartes

Reinhold Hager

Baron, Major

Hans Wilhelm

St. Réjant,

Mar Fudwig

Bernard,

Gerhard Golda

Deit François,

Franz Durr

Brutus,

Friedrich Degener

Frontas,

Max Adisch

Zwei Vorübergehende

Willy Schäfer

Arthur Rube

Personen des folgenden Aktes (1803/04)

Napoleon Bonaparte

Georg Ruder

Josephine Bonaparte

Hilf Noormann

Portense Beauharnais

Ely Arndt

Pauline Borghese

Remmy Kreyer

Marquis de Tallemont

Miner-Schöna

Jeanne de Briantes, seine Frau

Helene Koller

Christenop, Adjutant Bonapartes

Heinz Fetschbräue

Rapp,

Reinhold Hager

General, Major

Hans Wilhelm

Fuchs,

Mar Fudwig

Requier,

Gerhard Golda

Fisch, Kardinal, Oheim Bonapartes

Arthur Rube

de Camillecourt

Kurt Stettin

de Rémusat

Max Adisch

Madame de Rémusat

Sofie Schen

Gambacres

Wolfgang Koller

Murat

Willy Schäfer

Buroc

Georg Albre

Janot

Friedrich Degener

Madame Janot

Alice Jordan

Kantner

Mar Fudwig

Madame Pannes

Helene Koller

Gräe Kammerfrau

Margot Witsch

Gräe Kammerfrau

Geoff Santsori

Ein Diener

Franz Durr

Offiziere, Senatoren, Diener.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Alleinvertrieb

einer epochemachenden Erfindung D. R. G. M. der

Haushaltsbranche,

unentbehrlich für jeden Haushalt, für den dortigen Bezirk gegen einmalige Abfindung zu vergeben. Erforderliches Kapital je nach Größe des Bezirks Mk. 1—4000. Nur Herren, die über obiges Kapital verfügen, werden berücksichtigt.

Offerten sub. J. B. 3699 befördert Rudolf Mosse, Wiesbaden.

15459

Der schönste Waldweg ist der

im letzten Sommer fertig gestellte Wasserleitungsweg, welcher — an der Haltestelle „Waldhäuschen“ der elektr. Bahn (Nahe Elm) beginnend — in ca. 20 Minuten nach dem Waldhäuschen führt. Der Weg fast ohne Steigung angelegt wurde und für Automobile gesperrt ist, wodurch man eine reine saubere Waldluft hat, ist es natürlich der schönste Weg im westlichen Wald.

nach dem Waldhäuschen.

*** Künigliche Schauspiele.** Fräulein Ilse Schiberti aus Berlin wird am Freitag, 12. April, als „Marianne“ in „Geschwister“ und am Sonntag, 14. April, nachmittags, als „Amy“ in „Klein Dorrit“ ein zweimaliges Gastspiel auf Engagement absolvieren.

*** Residenz-Theater.** Morgen, Freitag, wird das diesjährige Zugstück „Die schöne Marcella“ zum 2. Male gegeben. Am Samstag und Sonntag Abend sind die beiden ersten Aufführungen des Lustspiels „Im bunten Rod“ von Frz. v. Schönthan und Freiherr von Schlicht, der i. St. hier und überall einen großen Erfolg davongetragen hat und das für das Residenz-Theater eine Neuheit bedeutet. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Noormann, Blanden und die Herren Bortad, Prebrügge, Hager, Milner-Schönau, Wilhelm, Degener und Herr Tschaper, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Am Sonntag nachmittags wird das hochinteressante Schauspiel „Domblanten“ von Nisch und Roda-Roda zu halben Preisen gegeben. Montag findet eine Aufführung von „Der Bräutigam“ statt.

*** The Oceanic Bio Co.** Nachdem der Elektromotor am Montag Abend streifte und infolge dessen die Vorstellung ausfallen mußte, fanden am Dienstag die Vorstellungen mit einem vollständig neuen Programm bei vollbesetztem Hause statt. Auch bei den neuen Darbietungen war zu bemerken, daß das so häufig vorkommende und störende Vibrieren fast ganz beseitigt ist und aus diesem Grunde die Vorstellungen einen besonderen Genuß bieten. Wir haben den Vorstellungen schon verschiedentlich Mal beigewohnt und bekennen gerne, daß sie immer wieder und auch gestern erneutes Interesse boten. Man kann fast sagen, daß in der Zeitdauer von ca. 2½ Stunden des Guten zu viel geboten wird. In der Vorstellung von Dienstag Abend wurden 16 umfangreiche Nummern vorgeführt bei nur ganz kurzen Pausen. Für Groß und Klein wird eine Fülle von belehrendem Material geboten. Insbesondere zeichnen sich die exotischen Völker durch ihre getreue Wiedergabe aus. — Man sieht: „Wilde Welt“, „Der explodierte Dampfer Jena“, in zahlreichen Varianten, „Eisenbahnschienen und Lokomotiv-Fabrikation in Amerika“, „Küroffiere die Havel passierend“, „Eisbären-Jagd“ bei einer Polar-Expedition, „Durchgezogene Pferde“ etc. Nicht nur für Erwachsene interessant und belehrend, sondern für unsere Jugend bildend. Es empfiehlt sich daher der Besuch des neuen Programms, da nebenbei bemerkt der Aufenthalt im Innenraum bei dem etwas kühlen Wetter ein sehr angenehmer ist. Aber auch dafür ist Sorge getragen, daß Alt und Jung ihre Vachmühen aufs kräftigste in Bewegung setzen können. Die Bilder: „Engländer-Schweinchen“, „In guter Ebnit“, „Die Frau als Künstler“, „Kinematograph als Betrüger“ und viele andere riefen wahre Lachsalben hervor. Wie wir hören, wird der Unternehmer, der schon anderweit abgeklagt hat, nicht allzu lange mehr hier bleiben; es empfiehlt sich deshalb, die Vorstellungen alsbald zu besuchen.

*** 1. Bayerisches Jubelbierfest im Kaiserfaal.** Wie wir erfahren, wird nun auch hier, wie in fast allen größeren Städten, ein sogen. Bayer. Jubelbierfest à la Roddeberg-München, und zwar am kommenden Sonntag, 14., und Montag, 15. April, in dem entsprechend dekorierten Festsaal des Kaiserfaals stattfinden. Am nun des ganze zu einem echt bayer. Volksfest zu gestalten, hat sich Herr Restaurateur Federer Spiel vom Kaiserfaal mit der Firma Gehring-Münster, die als die älteste und renommierteste der bayer. Festwirte in allen Teilen Deutschlands bekannt, in Verbindung gesetzt und wird das Gesamt-Arrangement in deren Händen liegen. Vor allem sei nur die preisgekrönte „Gebrüder-Löwenbräu-Kapelle“ genannt, die in ihrer Nationaltracht einen Hauptanziehungspunkt bildet und wohl auch den Löwenanteil an der Unterhaltung bieten wird. Ein „Original-Münsterer Brautwurstglocke“ wird aufgestellt finden und der Duft, der dort ausgeht, wird manchen, der in München direkt ein solches Fest mitgemacht, anheimeln, doch auch denjenigen, denen ein Besuch in München nicht vergönnt, wird bald ein bezauberndes Bild fesseln, sich unwillkürlich in den Trübel stürzen, schon um zu beweisen, daß auch hier süddeutsche Gemütslichkeit und Fröhlichkeit eine Stätte hat. Zur Herbeischaffung des vorzüglichen „Wod“ sind an 20 abretter, acht bayerische Mädeln in Heimatstracht zur Hand, sodas 10 Wiesbadener zu ferche braucht, er mühte vielleicht verbotene, Jung und Alt, Groß und Klein soll mitfeiern, denn in solch großem Stile ist hier noch kein Vorkauschast abgehalten worden und da auch die herrlichen Räume des Kaiserfaals eine entsprechende Dekoration in den bayerischen Farben erhalten, wird sich jeder Besucher bald der art wohl fühlen, daß er glaubt, wenn er hinter sein Maß! lügt, er wer deham in seine gut Stubb! Alles weitere durch Annoncen.

*** Hundausstellung.** In der am 2. und 3. Juni d. J. hier an der Germania-Bräuerei (Steinmühle) stattfindenden großen internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen schreibt die Vorarbeiten rüstig fort. Der Verein der Hundefreunde zu Wiesbaden ist eifrig bemüht, das Unternehmen zu einem Ereignis allergrößten Stiles zu machen. Die dem Verein zur Verfügung stehenden Räume fassen ca. sechshundert Hunde, deren Beurteilung vierzehn Preisrichter von nah und fern unterstellt wird. — Zahlreiche Ehrenpreise sind bereits gestiftet. Der Verband der Variolethaber (Sitz Jülich) hat seine Spezialausstellung zugesagt, die zweifellos mit einer großen Zahl russischer Windhunde besetzt wird, da die Vergabung des Championates (Siegerstitel für Deutschland für beste Varjos) bei dieser Gelegenheit erfolgt. Ebenso sind Unterhandlungen mit dem deutschen Spier-Klub (Sitz Frankfurt a. M.) im Gange. — Es dürfte nicht ohne Interesse sein zu hören, daß die Gesamtausstellung einen Kostenaufwand von 9- bis 10 000 Mark erfordert. Da in Wiesbaden noch niemals eine internationale Hundausstellung stattfand, ist wohl mit aller Sicherheit zu erwarten, daß seitens der Bewohner der Stadt und Umgebung diesem Unternehmen ein reges Interesse entgegengebracht wird, gilt es doch dem neuesten Freunde und Gehilfen des Menschen.

*** Der Wiesbadener Männergesangsverein** veranstaltet am Samstag, 13. d. M., abends 7½ Uhr beginnend, in seiner „Wartburg“ eine „Liedertafel“. Bei dieser werden im Gegenjah zu den ersten, speziell die Pflege der Gesangs- und Instrumentalkunst bezweckenden „Konzerten“, hauptsächlich die Kinder der heiteren Ruhe zum Worte kommen, sobald sich die „Liedertafel“ als ein Unterhaltungsabend charakterisiert. Und an angenehmer Unterhaltung wird es bei diesem Programm sicherlich diesmal nicht fehlen. Da der Verein sich eine recht hübsche Bühneneinrichtung beschafft hat, ist er nunmehr auch in den Stand gesetzt, geeignete kleine Theaterstücke zur Aufführung zu bringen. Mit einem solchen, und zwar mit dem famosen, humorvollen Moser'schen Einakter: „Gektor“ wird der Abend seinen Anfang nehmen und mit dem reizenden, an freudlichen Melodien reichen Singpiel: „Lust und Liebe“ oder die „Nahrungs-mittelunterstützungskommission“ von Louis Kreyman beschloffen werden. Die Rollen in beiden Stücken haben ausgezeichnete Besetzung durch Vereinsmitglieder und -Damen gefunden. Herr Fritz Koch, gleichfalls Vereinsmitglied, hat sich die Einstudierung recht angelegen sein lassen. Eine Anzahl der Vereinsmitglieder, deren Namen vorerst noch verschwiegen bleiben sollen, wird weiters in Vorträgen von Einzelstücken, Duetten und Quartetten und der Männerchor, der bereits in dem Singpiel tätig sein muß, wird auch verschiedene Chorwerke, darunter das stimmungsvolle „Ghilo“ von Hans Wagner, sowie ein „Spielmannslied“ mit Bariton und Violoncello und Klavierbegleitung zum Vortrag bringen. Der Liedertafel folgt ein Tanz. Der Vereinsvorstand hat beschloffen, die Veranstaltung pünktlich um 7½ Uhr zu beginnen. Der Zutritt ist, wie dies die Bekanntmachungen besagen, nur gegen Vorweisung der Karten gestattet.

*** Die Kinderheilanstalt des Viktoria-Hospitals zu Kreuznach** hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, krophulösen Kindern unheimlicher Eltern jeder Konfession und Herkunft Aufnahme zu gewähren, damit sie Heilung von ihrem bedauernden Leiden finden. Der Wiesbadener Hilfsverein für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden hat den Zweck: a) die Aufnahme armer Kinder in die Anstalt zu vermitteln und b) Geldmittel zu beschaffen, um diese Aufnahmen zu ermöglichen und Freistellen zu schaffen. Nach dem vorliegenden Jahresbericht sind im Jahre 1906 in der Kinderheilanstalt Viktoria-Hospital zu Kreuznach 1346 krophulöse Kinder gegen 1300 im Jahre 1905 verpflegt worden und zwar 737 Mädchen und 609 Knaben. Durch die Vermittlung des Wiesbadener Hilfsvereins wurden im Jahre 1906 wieder 128 Kinder (im Jahre 1905 115 Kinder) in das Viktoria-Hospital aufgenommen. Davon waren 65 aus der Stadt und 63 aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Einnahmen des Vereins betrugen 7051 Mk. 10 Pf., die Ausgaben 6172 Mk. 23 Pf. Die Erfolge der Anstalt waren stets sehr erfreuliche und oft höchst überraschende. So gingen auch die Anmelungen zum Kurgebrauch aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden stets weit über die verfügbaren Mittel hinaus. Viele der Kur bedürftigen Kinder mußten daher teils abgewiesen werden, teils zur Aufnahme in späterer Zeit vertrieben werden. In diesem Jahre haben sich bereits nahezu 128 Kinder gemeldet. Der Verein kann seine Zwecke nicht vollständig erfüllen, wenn er nicht durch Geldbeiträge von wohlthätigen Menschenherzen tatkräftig unterstützt wird. Gilt es doch, die gefährlichste und verbreitetste Volkskrankheit, die Tuberkulose, schon im Kindesalter zu bekämpfen, die mit häufig wiederkehrenden Augentzündungen, mit

Drüsenentzündungen, mit eitrigen Knochen und Gelenkaffekten befallenen Kinder vor der Gefahr der Erblindung, der Verkrüppelung, und ihre Umgebung vor Verbreitung und Verschleppung der Krankheit zu behüten. Mitgliederanmeldungen und Beiträge nimmt der Vorsteher des Vereins, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Arnold Pagentecher, Taunusstraße 38, hier entgegen. — Für dieses Jahr können Anmeldungen zum Kurgebrauch leider nicht mehr berücksichtigt werden.

*** Ernst von Bergmanns Stimme ist erhalten.** Natürlich ist diese erfreuliche Tatsache dem Phonographen zu danken. Der in Wiesbaden verstorbene Chirurg hat noch unlängst ein Stück aus der Bergmannschen Familiengeschichte in ein Grammophon hineingesprochen. Die Stelle gibt seine Ansichten über den Wert der Genealogie wieder; der Schluß lautet wörtlich: „Wie unser physisches Leben selbst, so ist auch alles, was mit uns und an uns geschieht, ein aus anderem Geordnetes und die Folge einer geschichtlichen Entwicklung. Wie sollten wir da nicht gern in die Geschichte uns verorten und in der Vergangenheit der Voreltern suchen, wie wir zur eigenen Gegenwart gekommen sind.“ — Man ist nun also in der Lage, noch jetzt eine Rede von Bergmann selbst in seiner charakteristischen Sprechweise zu hören; welcher der akzentuierte baltische Dialekt eine eigene Färbung gab.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Kronenburg. In der am Sonntag, 14. April, stattfindenden Unterhaltung der Gebr. Ebi Adolfs bei freiem Eintritt mit Tanz sei hiermit aufmerksam gemacht.



□ Strafkammer-Sitzung vom 10. April.

Ans Not.

Der Hilfsarbeiter Franz Troppes aus dem Bosenchen wurde erst im letzten Herbst nach der Verbüßung einer sechsjährigen Strafe aus dem Justizhause entlassen. Es gelang ihm — was nicht häufig der Fall sein mag — Arbeit bei einem Gastwirt Jelsheim zu finden, weil dieser ihm aber nicht die Vorläufe gab, deren er bedürftig zu sein glaubte, brang er eines frühen Morgens in das Gastzimmer ein, um sich aus einer dort befindlichen Kaffete selbst zu besorgen. Zum Glück spottete das Schloß seinen Sprengversuchen, immerhin tat sich L. an Bier gütlich und blick eine Quantität Zigarren und Zigaretten mit sich geben. Strafe 4 Monate Gefängnis zuzüglich zu noch nicht verbüßten 4 Monaten.

Ein Irrtum.

Der Hausburche Franz Holzer von Langenschwalbach hat dort kurz vor Weihnachten einem Kameraden ein wollees Hemd weggenommen; dieser gibt zu, daß es infolge eines Irrtums geschehen sein kann, und von der Anklage des räufälligen Diebstahls ergeht ein Freispruch.

Exregl.

Der Auscher Carl Weiß von Höchst hatte am 15. Novbr. vor. J. eine Fahrt nach Frankfurt gemacht und dort den Spirituosen mehr als ihm gut war, zugeprochen. An diesem Tage, dem Tage der Eröffnung des Wiesbadener Hauptbahnhofes, verkehrten die Jüge außerordentlich unregelmäßig. W. mußte nachhineinander sowohl an dem Uebergang der Taunusbahn wie an demjenigen der Cronberger Bahn längere Zeit warten; das raubte ihm auch den letzten Rest der Selbstbeherrschung. Er überschüttete den Schrankenwärter mit Schimpfereien, brang später sogar in dessen Bude ein und mußte mit Gewalt von dort entfernt werden. Vom Schöffengericht hat er zehn Tage Gefängnis erhalten. Seitdem ist von ihm ein lamentabler Brief an die Eisenbahnbehörde gerichtet worden, in welchem er sich entschuldigt und um Zurückziehung des Strafantrages bittet. Heute wird die Freiheitsstrafe in 30 Mark Geldstrafe umgewandelt.

Seldenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich M. 8
(Schweiz)
Liefere neueste Seldenstoffe jeder Art porto- und zollfrei.
— Reichhaltige Muster-Kollektion umgehend. Kataloge von Stickerei-Blousen und -Roben. 2825

Frühlingskuren — Blutreinigungskuren

sollten in jeder Familie jetzt begonnen werden, um Krankheiten, die in schlechter Blutbeschaffenheit und Gsätebildung ihre Ursache haben, vorzubeugen. Hierzu eignet sich der seit vielen Jahren vorzüglich bewährte Blutreinigungstee aus dem **Encipp-Haus, Rheinfir. 59**, am besten.

Vorrätig in Paketen zu M. 1.— und 50 Pf., sowie Dosen per Bld. 2.— M., ausreichend für eine Kur.

Man lasse sich nicht durch billigere Angebote, die nur auf Kosten der Qualität beruhen, irre führen und achte genau auf Firma „**Encipp-Haus**“.

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse.

Adademische Zeichne-Schule

von **H. J. Stein**, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Hochschule am Platz
und Kunst, Damen und Kinder, Berlin, Wien, Eng. und Pariser Schitte, leicht, feht, Methode, Berzigt, pralt, klarer, Grändt. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schül. Kaufn. tägl. Kost. m. zugehen, und eingereicht. Zeichnen und. Futter-Kap. Mt. 1.25. Wochen. 75 Pf bis 1 Mt. 8786

Büsten-Verkauf: Radb. schon von M. 3.— an, Stoff, von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Umzäunungen, Gartenhäuschen und Naturgeländer

liefert **K. Schürg, Clarental.** 334

Unübertroffene Auswahl in
Kinder-Söckchen
und
Kinder-Strümpfen
haltbarste Qualitäten zu billigsten Preisen
L. Schwenck,
Mühlgrasse 11-13,
Wiesbaden.

1a. Rheingauer Tafel-Äpfelwein

alkoholarm, aus reinem frischem Obst hergestellt, von äußerst angenehmem, reinem Geschmack, pro Glas 35 Pf., bei 12 Gl. 32 Pf., bei 25 Gl. 30 Pf.

Frankfurter Äpfelwein

von **Joh. Georg Radler**, per Glas 32 Pf., bei 12 Gl. 30 Pf., bei 25 Gl. 25 Pf.

Hubert Schütz, Adolfsstraße 6.
Kernsprecher Nr. 3769. 5438

Billige Eier
hat wohl mancher, aber frisch und hervorragend von Geschmack finden Sie solche
à 5, 6, 6½ und 7 Pf.
gestempelte Trinker à 8 Pf.
Molkerei Fackbender
in **Nur Wellrigstraße 25.** 5409

Empfehle mich den geehrten Herrschaften in

Lieferung von Kochbrunnenbäder

bei prompter und billiger Bedienung.

Friedrich Messerschmidt
Weilstr. 18, Stb., part.
Bormals: J. Wenzel.

6454

Mittagstisch, fräftig u. schmackhaft zubereitet, empfiehlt

von 70 Pf. an:
Privat-Kochgeschäft Schmudstraße 36.
Auch außer dem Hause. **Wohnungen billiger**
3245 **Frau Sprenger.**

Bessere Herren-Anzüge ringelne **Gosen, Kinder-**
und Paletots **Anzüge** taufen Sie gut und
billig bei **2887**
D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30. 1. Stod. (Allee) 538

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1907.

22. Jahrgang.

Ämlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 12. April 1907,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen (vorher mittags 12 Uhr, findet in den Kuranlagen, Ecke Sonnenbergerstraße und Chaisentweg, Lokalbesichtigung zu Punkt 1 der Tagesordnung statt).

Tagesordnung.

1. Wahl eines Plages für eine in dem östlichen Teile der Kuranlagen zu errichtende Bedürfnisanstalt. Ver. B. A.
2. Grundsätze über die Umwandlung der Nikolaistraße aus einer Wohnstraße zur Geschäftsstraße. Ver. B. A.
3. Sommerfahrplan der hiesigen Straßenbahnen pro 1907. Ver. B. A.
4. Festsetzung der Einheitspreise für Hausanschlusskable pro Rechnungsjahr 1907. Ver. B. A.
5. Desgl. für Reinigung der Sand- und Fettsänge zc. Ver. B. A.
6. Mehrere Angebote betreffend stenographische Aufnahme der Verhandlungen in den Stadtverordneten-Sitzungen. Ver. D. A.
7. Tarif für Kochbrunnenkarten. Ver. F. A.
8. Verkauf einer Feldwegfläche an der Rüdesheimerstraße. Ver. F. A.
9. Desgleichen an der Meiß- und Niederwaldstraße. Ver. F. A.
10. Beschaffung weiterer Lehrmittel für die Realschule i. E. am Zietenring. Ver. F. A.
11. Bewilligung der Geldmittel für die Renaufstellung der Gebäudebeschreibungen zum Zwecke der Gebäudesteuer-Revision. Ver. F. A.
12. Ankauf von Grundstücksflächen im Distrikt „Erfelsborn“. Ver. F. A.
13. Desgleichen der Befigung „Beausite“ im Kerotal. Ver. F. A.
14. Wahl eines Mitgliedes des Preisgerichts für den Wettbewerb zum Kriegerdenkmal. Ver. B. A.
15. Vorschlag für die Erneuerung eines Feldgerichts-schöffens. Ver. B. A.
16. Antrag des Stadtverordneten von Deiten: „Ist der Magistrat in der Lage, nähere Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten auf dem Abseiterren zu geben, insbesondere darüber, ob infolge eingetretener Schwierigkeiten bei den vorzunehmenden Erdbarbeiten Befürchtungen vorliegen, daß der Bau in weite Ferne gerückt, bezw. überhaupt in Frage gestellt ist.“
17. Verkauf einer Feldwegfläche an der Niederherstr.
18. Ein Baugesuch des Gastwirts Ernst Osterhoff betr. Errichtung eines Wohn- und Restaurationsgebäudes an der Frankfurter Landstraße.
19. Abänderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Schiersteiner- und Viebrüderstraße, insbesondere die Verjüngung einer Straße zwischen der Schiersteiner- und verlängerten Klopffischstraße.
20. Fluchtlinienplan für das Wellrigtal von der 2. Ringstraße bis zur Klostermühle.
21. Gewährung einer persönlichen, nicht pensionsfähigen Gehaltszulage an den Oberlandmesser Vornhofen.
22. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Dr. Nahlfon als Leiter des statist. Amtes der Stadt Wiesbaden.
23. Wahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des XII. Armenbezirks.

Wiesbaden, den 9. April 1907.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Alois Leisen, geboren am 9. 7. 1853 zu Mainz, zuletzt Marktstraße 15 Bdh. 2 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, sodaß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir eruchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 8. April 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Wilhelm Feir, geb. am 17. September 1864 zu Borsdorf, zuletzt Lehnstraße Nr. 1 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 4. April 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1907 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer No. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beansprucht war und wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 30. März 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Ein neues Verzeichnis der in Wiesbaden und Umgebung angebrachten

Höhenmarken

mit Höhenzahlen bezogen auf Normal-Null ist erschienen und wird im Stadtvermessungsamt, Rathaus, Zimmer Nr. 35 zum Preise von 1,50 Mark das Stück abgegeben. Es wird das mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das im Jahre 1902 herausgegebene Höhenverzeichnis Höhen bezogen auf Amsterdamer Pegel enthält und deshalb nicht mehr benutzt werden kann.

Wiesbaden im April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. den Anschluß aller Höhenmessungen innerhalb des Stadtkreises Wiesbaden an den Preuß. Landeshorizont (Normal-Null).

Bisher bezogen sich alle im Stadtkreise Wiesbaden amtlich angegebenen Höhenzahlen auf den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels (A. P.) bezw. des in den Jahren 1860—1862 ausgeführten und an den Koblenzer Pegel angegeschlossenen nassauischen Landesnivellements. Nach den Bestimmungen des Zentral-Direktoriums der Vermessungen im Preussischen Staate vom 12. Januar 1895 hat indessen als Ausgangspunkt für alle Höhenbestimmungen der Preussische Landeshorizont „Normal-Null“ (N. N.) zu gelten, sofern der Anschluß der fraglichen Höhenmessungen an die Höhenfestpunkte der Preussischen Landesausnahme bewirkt ist.

Nachdem letzteres nunmehr in der Stadt Wiesbaden geschehen ist, wird die endgültige Einführung der Höhenangabe nach Normal-Null (N. N.) anstelle der bisherigen Angabe nach Amsterdamer Pegel (A. P.) am 1. April 1907 erfolgen.

Allen Interessenten (Architekten, Bauherren, Grundbesitzern) wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß vom 1. April 1907 an die städtischen Dienststellen nur nach Höhenzahlen bezogen auf N. N. angeben. Projektpläne zc. mit anderen Höhenbezeichnungen können vom 1. April an nicht mehr angenommen werden.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die neue Höhenbezeichnung nach N. N. von der alten Bezeichnung nach A. P. um 360 Millimeter abweicht. Es ist z. B. ein Punkt

108,000 N. N. = 108,360 A. P.

Das Stadtvermessungsamt wird in Kürze ein neues Verzeichnis der Höhenfestpunkte, bezogen auf N. N. herausgeben. Das im Jahre 1902 herausgegebene Verzeichnis ist am 1. April 1907 außer Gebrauch zu setzen.

Wiesbaden, im Januar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6 a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März cr. einh. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten zc. versteigert.

Bis zum 18. April cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfröh nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—11 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 19. April cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 6. April 1907.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Betreffend: Die erste Befestigung einer neuen Straße.

In Ergänzung unseres Beschlusses vom 10. Januar 1900 — wonach alle Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die neue Straße mindestens vom Ende des Neubaus ab, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung, sowie in der ganzen Breite der zukünftigen Fahrbahn mit einer vorläufigen Befestigung bis zum Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen sein muß — haben wir weiter beschlossen, daß diese Befestigung in allen Straßen in gedachter Fahrbahnführung mit provisorischer Ueberpflasterung zur Ausführung kommt.

Die Bauherren werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Baugesuche nicht vor Herstellung dieses Zustandes von uns verabschiedet werden.

Es wird daher allen Bauherren dringend empfohlen, daß sie möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Straßenbauamt einreichen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Jüglinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 1. Mai d. J. bei den Herren Direktoren und Direktoren der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 8. April 1907.

5827

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Für die Ausführung der Gebäudebeschreibungen aus Anlaß der Gebäudesteuer-Revision werden

10 zuverlässige Hilfsarbeiter

zum baldigen Eintritt für die Dauer der Arbeiten (etwa 6 Monate) gesucht. Vergütung 160 Mk. monatlich. Geeignete Bewerber, Katastergehilfen oder Hochbau-techniker, wollen ihre Meldungen unter Angabe der Vorbildung und des Tages, an welchem frühestens sie den Dienst antreten können, an die unterzeichnete Dienststelle einreichen.

Wiesbaden, im April 1907.

5080

Stadtvermessungsamt.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Instandsetzung der Signalwege in Gemarkung Sonnenberg sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden und zwar:

- 249 cbm Basaltkleinschlag von 3—5 cm Seitenlänge frei Bahnhof Wiesbaden anzuliefern,
- 249 „ Basaltkleinschlag vom Bahnhof Wiesbaden nach der Baustelle anzufahren (Hirschfelder Weg),
- 42 „ Bingerkies in der Gemeindegrube zu lösen und anzufahren,
- 20 „ Rheinkies zu Bindematerial,
- 40 „ Desgleichen als Bankettkies,
- 48 „ Desgleichen als Pflasterand frei Baustelle anzuliefern,
- 36 „ alte Pflastersteine von den Gemeinde-Lagerplätzen nach der Baustelle anzufahren und
- 240 qm Rinnenpflaster (Halbrinne) am Hirschfelderweg herzustellen.

Die Bedingungen können auf hiesiger Bürgermeisterei eingesehen werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und portofrei bis Donnerstag, den 18. April, nachmittags 5 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Eingegangene Offerten werden in Gegenwart etwa erschienenen Bieter zur genannten Zeit auf hiesiger Bürgermeisterei eröffnet.

Sonnenberg, den 9. April 1907.

Der Bürgermeister:

Buchelt.

5419

Die Erd-, Böschungs- und Wegebefestigungsarbeiten für die Erweiterung des Bahnhofes zu Frankfurt a. M. (ca. 600 000 Cbm.) sollen vergeben werden. Zeichnungen und Angebotsunterlagen liegen an unserer Bauabteilung 3, Zimmer 21, in der Hedderichstraße Nr. 98, 3. Stock, zur Einsicht aus und können von unserer Kanzlei, Hedderichstraße 67/68, für 3 Mark (Einschlagsgebühr) bezogen werden.

Die Angebote werden am 1. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, im Zimmer 21 unseres Hauptkassen-Gebäudes, Hedderichstraße 61, eröffnet.

Zuschlagsfrist: 8 Wochen. Beendungsfrist: Ca. 135 Wochen.

Frankfurt a. M.

Königliche Eisenbahn-Direktion, Bauabteilung 3.

3592

Ich erspare Ladenmiete
u. kann daher zu stau-
nend billigen Preisen
abgeben!

Langgasse 48

I. Etage

Grosse Posten

Costumes in mod. Stoffen
Englische u. schwarze Paletots
Umhänge u. Stolas
Costume-Röcke
Morgenröcke u. Blousen

Nur letzte Saison-Neuheiten.

Gute Qualität!

Billige Preise!

Robert Meyer
Langgasse 48, I. Etage.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, Damen und Herren schöne
Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend,
bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht
und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets
vorrätig, worauf die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften,
Krankenhäuser, Krankenkassen, Unfallversicherungen etc.
hiermit noch besonders aufmerksam gemacht seien.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



Oelfarben,

Bernsteinlacke, in wenigen Stunden trocknend, ohne nachzukleben,
Parkett- und Linoleum-Wachs,
Terpentinöl, Leinöl, Sikkativ, Pinsel, Möbelpolitur, Möbel-
lacke, Bronzen, Stahlspäne,

Fensterleder — Schwämme

in bester Qualität.

Metzgergasse 5,
an der Marktstrasse.

H. Roos Nachf.,

Walther Schupp.

Telephon 2149.
4775

Wasch-Extract — Elvira

Das Beste für Hand-
u. Maschinen-Wäscherei

Mit Prämien-Zugabe
Fabr. L. Lohr, W. Lohr, Elberfeld.

Vertreter: Otto Wenzel, Wiesbaden, Seidenstrasse No. 4.

Das altbekannte Uhren- u. Goldwarengeschäft

von

Max Döring, Inh.: Henry Wiemer

befindet sich jetzt wieder im Hause

Michelsberg 16, Eingang Nordtreppe 21.

Geschäfts-Empfehlung.

Meine Restauration befindet sich von heute an

Wombacherstrasse 29, Mainz.

Johann Lauer,

Gastwirt.

3595

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt hell blendend
weisse Wäsche

!Achtung!

Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten,
Farben, Qualitäten u. Größen zu
staunend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Wien Baden. 4935 Tel. 1891

Wanzen!

nebst Brut werden
radikal nur durch
unz. Ausräucherungen
vertilgt.

Preis billigt!
Ohne gr. Umstände!
Wirkung verblüffend!

Näheres:
Drogerie Sanitas
Mauritiusstr. 3.
Telephon 2115.

Straussfedern!

Ball- und Hutblumen,
Kigretts, Reiher,
Paradiesvögel,
Fantasie u. Schmuckfed.
Spottbillig!
Straussfedern-Manufaktur
Blank,

Lager in künstlichen Blumen.
Wiesbaden, 478
Friedrichstrasse 29, 2. Stock.
Koblenz erhalten Extra-Nabatt

Solidaria
Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Abschreibung monatlich
Mk. 10. — 10. —, Restbetrag bei Barzahlung
von Mk. 50 an. Zahlungstermin spottbillig.
Schreiben gratis und franco.
J. Jandrosch & Co., Chemnitzstr. 179
Schönstraße 15.

Badewanne mit direkter Gasheizung

und um die Wanne geführten Heizkanälen
Vereinigt: Badewanne, Badesalon, Zimmerheizung
sowie im 1. u. 2. Stock eine Vorrichtung
in 10 min. Gegenstände.
Auch in Küche oder
Schlafzimmer aufzustellen.
Gründlich geschützt im In- & Auslande.
Kosten für Vollbad
von 170 bis 10 Pfennige.

Aug. Kunz, Wiesbaden.

Rheinblickstrasse 10.

Telephon 3325.

8034

Umzüge, Verpackung, Aufbewahrung von Möbel und Waren

Elise Henninger

Moritzstr. 51 p. früh. W. Michel. Telephon 1953

Wie neu

wird jeder mit Taubers's

Strohhut-Lack

überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber

4706

6 Kirchgasse 6.

Markisen

und Zeltstoffe,

Franzen, Borden, Bänder, Zugsnur, Ringe etc.
Größte Auswahl. Billigste Bezugsquelle.

Musterkollektion steht zur Verfügung.

H. Süssenguth,

Ede Bleich u. Hellmündstr. Tel. 2706.

3975



Porte-
monnaies,
Reise-
taschen,
Hand-
taschen,
Hand-
Koffer,
Ruck-
Säcke.

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

Saug-Generatorgas-Motor-Anlagen

von Fr. Voss, Maschinenfabrik,

Köln-Ehrenfeld.

Billigste Betriebskraft. 1/2 bis 1 1/2 Pfennig
pro Pferdekraft und Stunde. Konzessionsfrei.
Antheil-, Koks- und Braunkohle-Feuerung. [3560]

Vertreter: Ingenieur A. Bunde,
Wiesbaden-Sonnenberg.

Abbruch Heilanstalt, Falkenstein i. T.

Sämtliche fast neue Baumaterialien:

3a. 1000 Türen, Windbänke, Glasabläufe etc.

500 Fenster, doppelt und einfach in verschiedenen

Größen mit Fensterläden

1000 Meter Parkettböden

10000 Meter Fußboden, Riemen u. Fuhrtaseln

3000 Meter Metallbodenplatten, versch. Muster

Verschiedene Treppen aus Holz und Stein mit vergitterten

Eisengeländer

Große Vorräte guterhaltener Linoleum

Große Anzahl Schieferdächer

Verschiedene Wandbehälter

Perlestränge, Klokett mit Zylinderapparaten

Wärmefranks, Zylinderhänge

Mehrere komplette Niederdruck-Dampfheizungs-Anlagen

mit je 300 Heizkörpern

3a. 100 Kisten und Wandbeleuchtungskörper für

elektr. Licht

Verschiedene Reservoirs.

1 kompletter Saalbau für Turnhalle geeignet in hochfeiner

Ausführung und vieles andere billigst abgegeben.

Ad. & Adolf Tröster, Wiesbaden

Telephon 3672, Kellerstr. 18 und Baufeld Heilanstalt Falkenstein i. T.

Mitteilung.

Unsere Annahmestelle befindet sich nicht mehr
Luisenstraße 24, sondern direkt gegenüber

Luisenstraße 19

in den Geschäftsräumen des Haus- und Grund-
besitzer-Verein.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Kohlen-Verkauf - Getreidehof

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.

Telephon Nr. 545 u. 775. 4281

Emaillier-Firmenschilder

Lieferant in jeder Größe als Spezialität

4305

Wiesbadener Emaillier-Werk,

Mathia Koffi,

Weingasse 3.

Alkoholfreie vergohrene Rhein-

weine u. Sekte.

1906er Frauensteiner Traubenmost

(Gesetz: Frauensteiner Weinerverein)

per 1/2 Flasche Nr. 1., solange der Vorrat reicht.

Geb. Wagner, Rheinische Weinkellerei

Sonnenberg — Wiesbaden.

3432

©Freige aufgefalt, denen man zur und Gefchichtzeit

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

..... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

tidig til orten. 4915

Dorfstraße 9. Ede Moosstr. 1. am Bäderplatz. 2 schöne 3-Z.-Wohn., Balk. per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Bäderstr. 19. Restaurant. 4269

Dorfstraße 17. 3. Bäderstr. 3. 3-Z.-Wohn., 3 Zim. und Küche, auf sofort zu verm. Preis 480 M. N. 1. rechts. 3333

Dorfstraße 25 2- u. 3-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet. Bad u. Balkon, reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. N. 1. l. 2462

Dorfstr. 33. 3-Z.-Wohn. u. mezzanine mit bester Aussicht dem Wiesbadener See. R. 1. b. 3. Reinhard, part. 1364

Zietenring 8. 2. St., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit allen Neuheiten per 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4821

Zietenring 12. 2. u. 3-Z.-Wohn., Balkon u. reichl. Zubeh. der Neuzeit entspr. sofort zu verm. N. 1. l. 5112

Zietenring 12. 2. St., 1. f. 3-Z.-Wohn. u. 3-Z.-Wohn., 2 Balkone u. Zub. per 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4932

In dem Hause Meisstr. 26 in Döberstr. sind zwei

schöne Wohnungen zu 3 und 2 Zimmer nebst reichl. Zubehör zu verm. N. 1. l. 5143

2 f. Wohnungen u. je 3 Z. und Küche mit Balken für Sommerfrische zu verm. bei Karl Kaiser, S. 1. l. 3583

2 Zimmer.

2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige, kleine Familie zu verm. N. 1. l. 2808

Hartstraße 18. 2-Zimmer-Wohn. 2 Zim. u. Küche, für 280 M. auf sofort zu verm. 5460

Widenheidstraße 49 2 Zimmer und Küche auf sofort an ruh. Leute ohne Kinder zu verm. N. 1. l. 9727

Widenheidstr. 7. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. 5074

Widenheidstr. 8. am Himmer, 3-Z.-Wohn. u. 3-Zimmer-Wohn. per sofort zu verm. 7869

Widenheidstr. 33. 3-Z.-Wohn. im Hof, mit 1. f. 2-Z.-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. 2861

Widenheidstr. 33 2-Zimmer-Wohn., re. mit 1. f. 2-Z.-Wohn. auf sofort oder später zu verm. 3770

Widenheidstr. 36 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. 4493

Widenheidstr. 54 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. 4494

Widenheidstr. 60. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 1427

Widenheidstr. 6 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 2894

Widenheidstr. 3. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 9083

Widenheidstr. 13. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 292

Widenheidstr. 16. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4806

Widenheidstr. 19. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 3569

Widenheidstr. 21. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4234

Widenheidstr. 41. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4969

Widenheidstr. 20. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 1001

Widenheidstr. 21. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4083

Widenheidstr. 3. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5444

Widenheidstr. 8. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 2945

Widenheidstr. 17. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4269

Widenheidstr. 18. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 7478

Widenheidstr. 28. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 9645

Widenheidstr. 33. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 789

Widenheidstr. 97 a 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 6817

Widenheidstr. 122 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5369

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 2476

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Widenheidstr. 101. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 5174

Wer eine Wohnung sucht oder eine solche zu vermieten hat, wer eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, wer Kapitalien aufnehmen oder Geld ausleihen will, wer überhaupt Anzeigen aller Art eine große und zweckentsprechende Verbreitung geben will und somit einen Erfolg des Inserates sehen möchte, benutze den Anzeigenteil unseres Blattes, welches in allen Kreisen der Wohnerschaft von Stadt und Land nicht nur im Bereich der engeren Heimat, sondern auch in zahlreichen Nachbarorten ständig und gern gelesen wird. Da der Preis einer einspaltigen Zeile nur 5 Pfg. beträgt, so sind die entstehenden Kosten nur geringe, weshalb alle bisherigen Inserenten den Inseratenteil unserer Zeitung in allen vor kommenden Fällen mit Vorliebe auch fernerhin benutzen und sich für diejenigen, welche im Wiesbadener General-Anzeiger, noch nicht annouciert haben, ein Versuch gleichfalls zu einem erfolgreichen gestalten dürfte.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Antiklatsch der Stadt Wiesbaden.

Ehrenhofstraße 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 9237

Ehrenhofstr. 14. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4579

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Ehrenhofstr. 6. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 304

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4931

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933

Zietenring 12. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N. 1. l. 4933</

440
nebst Wohn., 5 Zim. u. Küche u.
sodestgl. von. Preisverh. 29.

Laden
Grabenstraße 6
per sofort zu verm.
Näb. Drogerie Noos, Rehger-
gasse 6. 3091

Södenstraße 17 großer Laden
mit Nebenräumen als Magazin,
oder Bureau billig zu verm.
Näb. V. Walther. 3493

Selenenstr. 21, ein großer
Laden, sehr gut geeignet für
Spezialvertrieb zu verm. 9017

Laden, Ede gr. Burgstr. 12 u.
Herrenmühlgasse 1, p. sofort
zu verm. Näb. daf. 88

Zahnstraße 8 Laden, für
Bureauzwecke geeignet, billig
vermieten. 92

Zahnstraße 16 Laden sof. oer
sp. zu verm. Näb. daf. 137

Laden
mit Wohn., geeignet f. Papier-
handlung u. Schreibmaterial
ferner 1 Laden, mit Wohnung
geeignet für Eise- und Batterien
oder Süßrührten und Gemüde-
handlung, zu verm. 542
Karlsruhe 86.

Laden mit Ladenkammer, auch
für Barbiergehäft geeignet, 1.
zu verm. Näb. Altschiff. 10
od. Alatenkalestr. 1. 509

Klantenalestr. 5 kleiner Laden
mit Wohnung u. Lagerraum ab-
gleich oder später zu vermieten.
Näb. dafelbst, part. II. 429

Altschiff. 1, Laden f. Metzger
eingerichtet, mit Wohn. zu ver-
m. Näb. dafelbst. 958

Laden
mit oder ohne Werkh. Graben-
straße Nr. 14 auf 1. April zu ver-
m. Weinberggasse 15, 1 St. 736

Moritzstr. 15, Nähe des Haupt-
bahnhofs, schöne gr. Laden-
auch für Bureauzwecke geign-
per sofort odent, auch später
zu verm. Näb. daf. 1. St. 116

Hiederswaldstr. 8, part. im
1. Laden mit Zubeh. zu verm.
Kloß Bender. 116

Hiederswaldstr. 10 in ein Lad-
mit kleiner Wohnung, sehr
passend für Feisreise, per sofort
vermieten. Näheres Verdr. 1.
1. St. und 22

Kaiser Friedrich-Platz 74.

Cransienstr. 1, Ede der Wier-
straße, kleiner Laden mit 2
beschr. per sofort oder später
verm. Näb. daf. 3. St. 49

Dammstr. 45, schöner Lad-
mit 2-Zimmer, für jede
Geschäft geign., per sofort
verm. Näb. im Schladen. 82

Laden, Cransienstr. 43, in mei-
seit 1 Jahren ein Feisel-
geschäst mit Erfolg betrieben
zum sofort billig zu verm. Näb.
dafelbst 1. St. rechts. 71

Röderstr. 21, Schladen an
Wohnung und Zubeh. auf
oder später zu verm. Näb.
2. St. 20

Laden Ede Bülow- u.
Eisenbahnstr.
mit 1- od. 3-Zim.-Wohn.
oder später zu verm. N. 4
Röderstraße 33.

Radesheimerstr. 9, Lad-
mit kleiner Wohnung,
gutgehendes Speisereizsch.
sofort vill. zu verm. Näb.
2. St. rechts. 9

Saalgasse 1/6 Laden mit
ohne Wohnung per sofort
vermieten. 9

Scharnhorststraße 12 gro-
Schladen mit 3-Zim.-Wohn-
und allem Zubeh. per so-
oder sofort zu verm. Näb.
früde eignet sich spez. f. Dro-
oder ähnl. Geschäst. 9

Sextantenstr. 16, großer Lad-
wocin 6 Z. ein Kolonial-
Geschäst betrieben wurde.
3-Zimmer-Wohnung ist sof.
später zu verm. Näb. Bü-
straße 1, bei Dambmann. 9

Schwalbacherstr. 3, an d. Sal-
u. Doytheimerstr., schöne
Laden vill. zu verm. 7

Schwalbacherstr. 5, 2,
schöner Laden mit Hinterzim-
per sofort zu verm. 9

Schöner Laden
geräumig mit 3 Schanfen-
Ede Weislich- und Hellmann-
legen, auf sofort zu verm.
dafelbst im Adlaben. 9

Wilhelmstraße 6 große
Laden mit groß. Schanfen-
anliegend vier Zimmer
zusammen ca. 200 qm, aus-
Eingang dem Hofe aus, p.
1. 07. 07. am N. Bureau
Hotel Metropole, vormittags
11—12 Uhr. 602

